

752

М. Т. 2.



ВОПРОСЫ  
НЕМЕЦКОЙ  
ФИЛОЛОГИИ

ЛАТВИЙСКИЙ  
ОРДЕНА ТРУДОВОГО  
КРАСНОГО ЗНАМЕНИ  
ГОСУДАРСТВЕННЫЙ  
УНИВЕРСИТЕТ  
ИМ. ПЕТРА СТУЧКИ

УЧЕННЫЕ ЗАПИСКИ № 111  
Том 2

Рига - 1969



ВОПРОСЫ НЕМЕЦКОЙ ФИЛОЛОГИИ

/ Теория немецкого языка и проблемы перевода /

Ученые записки № 111

Том 2



Zinātnisko rakstu krājuma II daļa ir veltīta gramatikas un stilistikas jautājumiem. Visi krājumā apskatīti jautājumi organiski saistīti savā starpā, jo gramatikas problēmas šeit tiek risinātas, vadoties no gramatikas parādību pielietošanas sfēras: stilistikā, metodikā, tulkojumā un tt.

Redakcija.

ZUM PROBLEM DER PRÄDIKATIVITÄT UND DER SATZGRUND-  
TYPEN IM DEUTSCHEN

Das durch die Entwicklung der Sprachwissenschaft zwangsläufig bedingte Bedürfnis, die in der hergebrachten Satzlehre herrschenden eklektischen, teils semantischen, teils morphologischen und deshalb meist differenzierungsunfähigen Kriterien bei der Bestimmung syntaktischer Kategorien aufzugeben und sowohl die syntaktischen Einheiten als auch die syntaktischen Beziehungen nach ihrem Funktionieren in der syntaktischen Struktur, nach ihren relevanten strukturellen Merkmalen zu unterscheiden, verlangt auch eine Umwertung des Problems der Prädikativität. Die in der prädikativen Beziehung häufige und besonders auffallende Nichtübereinstimmung der Begriffskategorien "Gegenstand der Aussage" - "Aussage" mit den in verbaler Kongruenz stehenden Gliedern, dem Nominativglied und dem Verbum finitum, die hauptsächlich auf Grund dieser Kongruenz allgemein als Subjekt und Prädikat galten, hat schon die Junggrammatiker veranlaßt, ein grammatisches Subjekt und Prädikat von einem psychologischen zu scheiden (in der russischen Syntax stehen für die letzteren die Bezeichnungen "logičeskoje podležaščoje", "logičeskoje skazujemoje" - "logisches Subjekt", "logisches Prädikat"). Das psychologische Subjekt und das psychologische Prädikat, später auch Thema und Rhema genannt, spiegeln nun die psychologisch-kommunikative Stellungnahme des Sprechenden zum Inhalt seiner Aussage wider: das als bekannt Dargestellte bildet den Gegenstand der Aussage,

das Thema; das Neue - das Rhema. Das sprachliche Kennzeichen des Rhemas ist die Satzbetonung. Ein zusätzliches (aber nicht relevantes) charakteristisches Merkmal der Thema-Rhema-Gliederung ist die Wortfolge: es besteht die Tendenz, das Rhema nach Möglichkeit ans Satzende zu rücken. Die Frage, ob jeder Satz sich in ein psychologisches Subjekt und Prädikat zerlegen läßt, diese Frage, die z.B. bei H.Paul noch offen bleibt, ist noch heute nicht eindeutig gelöst. Jedenfalls eine Absolutisierung der Thema-Rhema-Gliederung, wie sie z.B. bei V.Mathesius oder K.Boost geschieht, führt zu einer subjektiven Willkür, und zwar in den Fällen, wo das Thema und das Rhema sich nicht mit dem Bekannten und dem Neuen identifizieren lassen, wo also im Satz alles gleich neu ist: als Thema hier das vor dem Verbum finitum stehende Glied oder, in untergeordneten Sätzen, die Konjunktion zu betrachten (Boost 29,59), ist nichts als reine Zumutung. Es fragt sich aber: gibt es überhaupt ein sprachliches Mittel, das Thema vom Rhema abzugrenzen? Die das Rhema kennzeichnende Hauptbetonung des Ausspruchs (Bisenieks Deutsche S.11) fällt ja nur auf ein einziges Wort, und die phonetische ("syntagmatische") Gliederung des Satzes, die Phrasierung, entspricht nicht immer der Thema-Rhema-Gliederung. Selbst wenn man das Thema dem Bekannten, das Rhema dem Neuen gleichsetzt, gibt es kein grammatisches Mittel, das in allen Fällen das Bekannte vom Neuen unterscheiden könnte. Also müßte solche Thema-Rhema-Gliederung als eine zwar in der Struktur der Sprache sich sporadisch widerspiegelnde, jedoch durch extralinguistische Faktoren bedingte Redeerscheinung betrachtet werden. Das bedeutet aber nicht, daß deshalb auch die psychologisch-kommunikative Prädizierung als extralinguistische Erscheinung zu behandeln und bei der Forschung der syntaktischen prädikativen Beziehung außer Acht zu lassen wäre. Wenn wir anerkennen, "daß die psychologische oder kommunikative Prädizierung die grammatische prädikative Beziehung auf mannigfache Weise über-

lagert und sich mit ihr kreuzt" (Admoni D.217), so sollen wir daraus nicht den Schluß ziehen, da dies auf getrennten Ebenen geschähe. Das Rhema oder, wenn wir es nicht als Gegenstück des nicht immer deutlich von ihm abzugrenzenden Themas fassen wollen, der **M i t t e i l u n g s k e r n** ist nicht eine Kategorie, die sich nur auf der Sinnebene bestimmen ließe und nur auf die Sinnebene beschränkt bleiben sollte: sein beständiges distinktives Merkmal, die Hauptbetonung des Ausspruchs, kennzeichnet ihn als syntaktische Kategorie, und deshalb wäre es geradezu ein Fehler, ihn bei der Charakteristik der grammatischen Prädizierung unberücksichtigt zu lassen. Freilich, wenn man in den syntaktischen Beziehungen nichts als morphologische oder (im Deutschen in geringerem Maße als etwa im Englischen) sich in Satzgliederordnung äußernde Reaktionen auf syntaktische Verbundenheit sieht, wie z.B. H.Glinz, J.Erben, P.Grebe, so hätte solche Ignorierung des Mitteilungskerns einen methodologischen Grund, aber in solchem Fall kann auch von einer prädikativen Beziehung nicht die Rede sein, und sie hat auch tatsächlich in den syntaktischen Konzeptionen der genannten Autoren keinen Platz. Die prädikative Beziehung ist ja eine syntaktische Beziehung, die sich nicht auf irgendeine Formenübereinstimmung zurückführen läßt, sondern den Satz als kommunikative Einheit von den niedrigeren, nichtkommunikativen syntaktischen Einheiten unterscheidet und deshalb das "klassische" grammatische Ausdrucksmittel der Kommunikativität des Satzes ist. Diese Beziehung kennzeichnet immer die Kommunikativität, aber nicht immer äußert sich die Kommunikativität als prädikative Beziehung, wenn wir diese als Subjekt-Prädikat-Beziehung auffassen. Diese Tatsache hat Anlaß gegeben, außer der grammatischen, auf Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikatsverb beruhenden prädikativen Beziehung noch den weiteren Begriff "Prädikativität" einzuführen, die die Bezogenheit des Redeinhalts zur Wirklichkeit herstellen soll (vgl.Ries 72 ff, Gramm.russ.II,I 79 f). Durch Prädikativität unterscheidet sich z.B. der Satz "Feuer!" vom Wort "Feuer".

Die in der traditionellen Syntax übliche Absolutisierung der auf Kongruenz beruhenden Subjekt-Prädikat-Beziehung zur einzig grammatischen satzkonstituierenden Beziehung und die unbedingte Unterscheidung zweier Hauptglieder, eines Subjekts und eines Prädikats, in allen Fällen der verbalen Kongruenz hat zu einem Widerspruch zwischen grammatischer Form und grammatischer Bedeutung geführt. H.Glinz hat mit Recht bemerkt, die Satzgliedbegriffe der traditionellen Syntax "geben kein rechtes Verhältnis zum Satz als geistiger Gesamtform, wie sie sich nach dem Ausdruckswillen des Sprechenden bildet, um die Einzelinhalte in sich aufzunehmen und in einem Ganzen darzustellen, dem dann die Gesamtklanggestalt gewissermaßen als leiblicher Träger dient" (54). Diese Kritik trifft am meisten gerade die sogenannten "Hauptglieder" des Satzes. Die Gegenargumente, es könne keine einlinige Entsprechung zwischen Struktur und inhaltlicher Leistung geben (vgl. z.B. Erben 189, Schmidt 283), beruhen entweder auf einer zu einseitigen Betrachtung der grammatischen Form, indem diese bloß auf die morphologischen Formmerkmale zurückgeführt wird (Erben), oder auf der Verwechslung der einen verallgemeinerten Sachverhalt widerspiegelnden lexikalischen Bedeutung mit der grammatischen Bedeutung (Schmidt): in den Sätzen "Er faulenz", "Er ist faul", "Er ist ein Faulenzer" wird wohl ein und dieselbe Wirklichkeiterscheinung widerspiegelt, aber von drei verschiedenen Gesichtspunkten, aus der Mannigfaltigkeit der objektiv existierenden Wirklichkeitsbeziehungen zwischen den Dingen werden hier drei durch grammatische Satzformen geprägt und ergeben drei verschiedene grammatische Bedeutungen. Dieser Einklang zwischen grammatischer Form und grammatischer Bedeutung wird durch die herkömmliche Konzeption der "Hauptglieder" des Satzes zerstört: es besteht nämlich ein Widerspruch zwischen der traditionellen Betrachtungsweise der Subjekt-Prädikat-Beziehung und den Prinzipien, nach denen die Satzgrundtypen unterschieden werden. Dieser Widerspruch zeigt sich be-

sonders deutlich in dem von W.Admoni aufgestellten System von Satzgrundtypen, gerade weil er versucht, auf Grund der traditionellen Satzgliedtheorie die grammatische Form und die grammatische Bedeutung in ihrer Einheit zu betrachten. Aus seinem sehr fruchtbaren Gedanken, daß zwischen der psychologisch-kommunikativen Einstellung des Sprechenden und "dem grammatischen Bau des Satzes, wie er in den logisch-grammatischen Satztypen seinen Ausdruck gefunden hat, ein tiefer und innerlicher Zusammenhang besteht" (Admoni D. 247), daß die Satztypen nämlich eine verallgemeinerte, gemeingültige Einstellung des Sprechenden ausdrücken und daß dabei unter gewissen Bedingungen die grammatische Subjekt-Prädikat-Beziehung mit der psychologischen zusammenfällt (248), hat W.Admoni leider nicht alle Konsequenzen gezogen: wenn in den Typen "Die Rose ist eine Blume", "Die Rose ist schön" als grammatisches und zugleich psychologisches Prädikat "ist eine Blume", "ist schön" betrachtet werden, müßte auch in dem Typ "Es war (einmal) ein Mädchen" ebenfalls dieselbe Einheit zwischen dem grammatischen und dem psychologischen Prädikat bestehen. Zwar hütet sich W.Admoni, diesen Typ, den er "zweigliedrigen Existenzialsatz" nennt, als vollkommen selbständigen Satzgrundtyp anzuerkennen - er betrachtet ihn als eine Abart des Typus "Arbeiter arbeiten" (237) -, doch diese Schutzmauer der Vorsicht, mit der er die traditionellen Begriffe von Subjekt und Prädikat umgeben will, ist äußerst brüchig. Ihre Brüchigkeit zeigt sich in erster Linie gerade in den verbalen Existenzialsätzen: wenn im Satz "Es ist warm" das Adjektiv als Prädikativ zu einem unpersönlichen Subjekt betrachtet wird, so wäre es sinnlos, im Satz "Es ist Frühling" das Substantiv, das dieselbe strukturelle und inhaltliche Leistung erfüllt, als Subjekt zu behandeln. Das Verb sagt hier nichts über das Nominativglied aus, es bildet zusammen mit ihm die eigentliche Aussage, nicht Aussage über etwas, sondern Aussage als Angabe eines bloßen Vorhandenseins oder Geschehens, unabhängig davon, ob das Verb hier die Existenz schlechthin ausdrückt, wie das Verb



"sein", oder die dem betreffenden Wirklichkeitsobjekt eigentümliche Seins- oder Werdensart näher charakterisiert, wie in den Sätzen "Es scheint die Sonne", "Es wird Frühling", "Es kommt der Frühling" (vgl. Bisenieks Deutsche S. 23 ff). Da in solchen Sätzen nicht nur ein Sein, sondern auch ein Werden, ein Geschehen ausgedrückt wird, könnte man sie als **k o n s t a t i e r e n d e** Sätze bezeichnen; die Existenzialsätze sind nur eine Abart dieses Satztyps. In den Existenzialsätzen ist das Verb entweder fakultativ (vgl.: "Es ist Frühling, es scheint die Sonne, es weht ein lauer Wind" und "Frühling, Sonne, lauer Wind"), oder sein Erscheinen wird durch das paradigmatische System der Sprache bedingt, wie etwa im Russischen (vgl. "Zima", - "Byla zima"). Durch die Aussonderung des konstatierenden Satzes als eines selbständigen Satztyps mit dem Nominativglied als Prädikativ wird auch die Kluft überwunden, die in der traditionellen Syntax solche Sätze von den nichtverbalen Existenzialsätzen trennt: in diesen werden ja die Kategorien "Subjekt" und "Prädikat" überhaupt aufgegeben - man spricht hier von einem zentralen Glied und seinen Attributen, wodurch wiederum die Spezifik des Satzes, das, was ihn von einem substantivischen Satzglied unterscheidet, ganz vertuscht wird. Den Ausweg aus diesen Schwierigkeiten bietet nur der Verzicht auf die von der formalen Logik blind übernommene fixe Idee von der unbedingt notwendigen Subjekt-Prädikat-Zweigliedrigkeit in allen Sätzen, wo es ein Nominativglied und ein Verbum finitum gibt. Die konstatierenden Sätze wären dann als **s u b j e k t l o s e** Sätze zu betrachten; das platzhaltende "es" ist kaum als Subjekt aufzufassen, da es häufig überhaupt wegbleibt ("Da ist ein Mädchen", "Bald kommt der Frühling").

Das prädikative Glied kann in diesem Satztyp nicht nur im Nominativ, sondern auch in anderen Formen stehen (Es gibt einen Ausweg", "Es handelt sich um ein neues Prinzip"). Deshalb muß ich auf den früher gebrauchten Ausdruck "konstatierende Nominativsätze" (Bisenieks Deutsche S.26) als

auf einen mangelhaften verzichten.

Das grammatische Mittel, das neben jedem Handlungssatz (Subjekt-Verb-Objekt) einen entsprechenden subjektlosen Satz des Geschehens, einen **Vorgangssatz** hervorbringt (dieser Name wird mit Unrecht dem Typ "Vater schläft" verliehen, vgl. z.B. Erben § 273), ist die Passivform ("Wir bauen eine Schule" - "Es wird eine Schule gebaut"). Die zweite Funktion des Passivs, das psychologische Subjekt und Prädikat in eine "grammatische" Form zu kleiden, ist nur eine sekundäre und wird ohne Grund als die eigentliche, wo nicht die einzige Funktion des Passivs dargestellt.

Das grammatische Merkmal des Prädikats nicht nur in den konstatierenden, sondern in allen situationsfreien Sätzen ist die Hauptbetonung des Ausspruchs (der Ausschluß jeglicher Einwirkung von seiten der Situation ist ja überhaupt eine der Hauptforderungen, die an die Satzgrundtypen gestellt werden müssen). Die nur bei situationsbedingter kommunikativer Gleichwertigkeit (Bisenieks Die Satzbl. 107) wirkende syntaktische Betonung kennzeichnet gerade das grammatische Prädikat, zum Unterschied von der situationsbedingten logischen Betonung, durch die das psychologische (logische) Prädikat hervorgehoben wird. Wenn die syntaktische Betonung im Satzgrundtyp auf ein Nomen fällt, so besteht im verbalen Satz das Prädikat aus dem Verbum finitum und dem betonten Satzglied, dem prädikativen Glied. Die inner-prädikative Beziehung zwischen beiden beruht auf der obligatorischen Valenz des Verbs. In neutralen (nichtemphatischen) Sätzen, wie sie in den Satzgrundtypen vorkommen, steht das prädikative Glied am Satzende. Bei einer emphatischen Anfangsstellung behält es immer sein prädikatives Merkmal - die syntaktische Hauptbetonung: der situationsfreie Satz "Der 'Frühling kommt'" ist eine Transformationsvariante des Vorgangssatzes "Es kommt der Frühling"; fällt dagegen die syntaktische Betonung auf das Verb, wie z.B. "Die Jahre kommen und 'gehen'" (Heine), so haben wir einen Satz mit Subjekt und verbalem Prädikat vor uns.

Jedoch kann das Subjekt bei invertierter Wortfolge auch die Hauptbetonung tragen und somit die Form eines prädikativen Gliedes haben. Diese äußere Ähnlichkeit hat auch W. Admoni veranlaßt, den Satz "Es blasen die blauen Husaren" (Heine) zum Typ "Es war (einmal) ein Mädchen", also zu den Existenzialsätzen zu zählen (Admoni D.237). Das scheint aber wenig einleuchtend: es ist undenkbar, im Blasen die Existenzform der Husaren zu sehen. Der strukturelle Unterschied solcher invertierten, aus Subjekt und Verb bestehenden Sätze von den Existenzialsätzen zeigt sich bei der Endstellung des verbalen Elements, in der **starken Position** der notwendigen, prädikativen Glieder (Bisenieks Die Satzb.113):

...daß die blauen Husaren 'blasen.

...daß einmal ein 'Mädchen war.

In dieser Position geht in den Sätzen mit Subjekt und verbalem Prädikat die syntaktische Betonung auf das Verb über, während in den konstatierenden Sätzen sie immer auf dem prädikativen Nomen bleibt.

Die Satzbetonung, als Formmerkmal der Prädikativität betrachtet, überbrückt auch die Kluft, die in der traditionellen Syntax zwischen dem grammatischen und dem psychologischen Prädikat besteht: das grammatische Prädikat gerät nun niemals in Widerspruch mit dem psychologischen, denn in jedem konkreten Satz haben wir je nach dem, ob der Satz situationsfrei oder situationbezogen ist, entweder ein grammatisches oder ein situationsbedingtes, nichtgrammatisches psychologisches (logisches) Prädikat. So haben wir im situationsfreien Satz "Fritz fährt morgen nach 'Potsdam" ein grammatisches Prädikat "fährt nach Potsdam". In situationbezogenen Sätzen, wie "Fritz fährt 'morgen nach Potsdam", "'Fritz fährt morgen nach Potsdam" unterscheiden wir das Thema (das Bekannte, Gegebene, das psychologische Subjekt) und das Rhema (das Neue, das psychologische Prädikat). Die Abgrenzung des Themas vom Rhema erfolgt, wie schon gesagt, nur in der Rede unter Heranziehung des Kontextes: ob wir im Satz' "'Fritz fährt

morgen nach Potsdam" das Glied "morgen" als Bekanntes oder Neues auffassen sollen, darauf läßt sich aus der Struktur des Satzes nicht schließen. Das grammatische Prädikat kann man in solchen situationbezogenen Sätzen nur nach der Re-transformierung dieser Sätze in situationsfreie feststellen. Freilich kann der situationbezogene Satz in seiner Struktur (darunter verstehen wir auch seine Klanggestalt) mit dem situationsfreien zusammenfallen; in solchem Falle ist das psychologische Prädikat auch gleichzeitig das grammatische Prädikat oder prädikative Glied (Diese Blume ist eine Rose).

Durch die Gemeingültigkeit und Einheitlichkeit des Prinzips der Betontheit, das in jedem auf die situationsfreie Gestalt zurückgeführten und durch die Endstellung des verbalen Elements überprüften Satz das Prädikat deutlich unterscheiden läßt, wird die eklektische Prinzipienlosigkeit der traditionellen Syntax überwunden. Übrigens wird dieses Prinzip auch von der traditionellen Syntax ausgenutzt, aber nur in einem Satztyp, den identifizierenden Sätzen:

Paris ist Frankreichs 'Hauptstadt.

Frankreichs Hauptstadt ist Pa'ris.

Pa'ris ist Frankreichs Hauptstadt.

In diesen Sätzen ist die Hauptbetonung das einzige Kriterium zur Unterscheidung des Prädikativs vom Subjekt, sie ist das offenbarste, unbestreitbarste präzisierende Merkmal. Aber warum sollte man nur in einem Fall es als solches annehmen und in den übrigen nicht? Um so mehr, da die Annahme dieses Kriteriums die Einheit von Sinn und Form wiederherstellt, die Einheit, die in der traditionellen Syntax eigentlich aufgehoben war.

Daß die Satzbetonung als das relevante Formmerkmal der Prädikativität betrachtet wird, widerspricht auch nicht dem von der traditionellen Syntax als einzig grammatisch dargestellten Kennzeichen der prädikativen Beziehung - der Kongruenz. Die Kongruenz allein ist aber nicht fähig, das Subjekt vom Prädikativ zu unterscheiden, da sie eigentlich

nicht durch syntaktische Kategorien bedingt wird, sondern durch morphologische: das Verbum finitum kongruiert nämlich mit dem Nominativglied im Plural ohne Rücksicht darauf, ob dieses Subjekt oder Prädikativ ist:

Meine Söhne sind der Trost meines 'Alters.

Ihre Kleidung waren 'Felle.

Das einzig relevante Mittel zur Bezeichnung des Prädikats ist hier offensichtlich die Hauptbetonung des Ausspruchs.

Diese Betonung fällt aber nicht nur auf das Prädikativ, sondern auch auf das notwendige Objekt oder Adverbiale (Bisenieks Sint. ). Somit erweitert sich der Begriff des Prädikats im Vergleich zu dem der traditionellen Syntax: zu den innerprädikativen Beziehungen gehören auch die der obligatorischen Rektion und Anschließung. Nur solch ein "erweitertes" Prädikat (vgl. Admoni Vv. 54 f, Sütterlin 306 ff) im Falle eines r e l a t i v e n , d.h. ergänzungsbedürftigen Verbs erfüllt sowohl inhaltlich als auch grammatisch eine prädikative Funktion, bildet eine abgeschlossene Aussage: in den Sätzen "Ich bekomme Briefe", "Er geht zur Schule" erhält das Verb seinen Sinn nur in Verbindung mit der notwendigen Ergänzung, ja die Ergänzung stellt hier den eigentlichen Mitteilungskern dar, denn das Verb kann auch wegbleiben, wie in den Sätzen "Einen Kaffee!", "Alle an die Arbeit!" Deshalb könnten wir auch die Verbindung des Verbs mit einem prädikativen Objekt oder Adverbials als nominales Prädikat bezeichnen im Gegensatz zu dem verbalen, das aus einem a b s o l u t e n Verb besteht (Er schreibt).

Wenn das Verb zwei notwendige Ergänzungen verlangt, hat die erste davon freilich nicht mehr den Fallton, der sonst als distinktives Merkmal der Hauptbetonung des Ausspruchs das prädikative Glied charakterisiert. Die durch Eliminierungsprobe erwiesene Unentbehrlichkeit dieses Gliedes gibt aber Anlaß, es als prädikatives Glied aufzufassen. Das Prädikat könnten wir dann als z w e i g l i e d r i g e s n o m i n a l e s P r ä d i k a t bezeichnen.

In der Satzgrundform entspricht dieser syntaktischen Zweigliedrigkeit auch die phonetische:

Eine Mutter | hatte ihrer Tochter | eine 'Puppe  
geschenkt.

Ein zweigliedriges verbales Prädikat hätten wir, wenn das in der Endstellung hauptbetonte Verb zu seinem notwendigen Objekt, dem thematischen Objekt (Bisenieks Die Satzb.114, Deutsche S.22), eine wertende Einstellung ausdrückt oder eine auf das Objekt negativ wirkende Handlung bezeichnet:

Ein Direktor kann ein Gesuch ge'nehmigen.

Wir haben das Privateigentum an den Produktionsmitteln 'abgeschafft.

Das Verb allein hat hier die aussagende Kraft, was besonders deutlich zu sehen ist, wenn wir solche Sätze ins Passiv verwandeln: dann wird das thematische Objekt zum Subjekt:

Ein Gesuch kann ge'nehmigt werden...

Das Privateigentum an den Produktionsmitteln ist 'abgeschafft worden.

Hierin zeigt sich der kardinale Unterschied zwischen dem thematischen Objekt und dem prädikativen: beim letzteren ergibt die Passivtransformation einen subjektlosen konstatierenden Satz:

Der Gärtner pflanzt Blumen. → Es werden Blumen  
gepflanzt.

(Das entbehrliche, die handelnde Person bezeichnende Objekt wird in der Passivtransformationsvariante weggelassen, da es sich hier nur um Satzgrundformen handelt.)

Eine Passivtransformation der Sätze mit zweigliedrigem nominalem Prädikat ergibt, wenn das erste Objekt im Akkusativ steht, einen Subjektsatz mit eingliedrigem nominalem Prädikat:

Der Betrieb schickte einen Ingenieur nach Moskau. →

→ Ein Ingenieur wurde nach Moskau geschickt.

Vgl.: Ein Ingenieur fuhr nach Moskau.

Alle nannten ihn Ole. → Er wurde Ole genannt.

Vgl.: Er hieß Ole.

Schwerer zu lösen ist die Frage, wie man den Dativ behandeln soll in Sätzen wie

Ihm wurde ein Wagen geschenkt.

Ihm gehört ein Wagen.

Wenn man die morphologischen Merkmale ignoriert und nur die Wechselbeziehung von Intonation und Ordnung als das einzige syntaktische Formmerkmal annimmt (sie ist ja das einzig relevante syntaktische Formmerkmal), so kann man den Dativ als *i n d i r e k t e s* Subjekt betrachten. Es besteht ja auch kein absoluter Unterschied in der allgemeinen grammatischen Bedeutung zwischen den Kasusformen: die grammatischen Bedeutungen der Satzglieder werden durch ihre syntaktischen Eigenschaften bedingt, nicht durch ihre morphologischen. Vgl.:

Man beschenkte die Kinder mit Süßigkeiten. →

→ Die Kinder wurden mit Süßigkeiten beschenkt.

Man schenkte den Kindern Süßigkeiten. →

→ Den Kindern wurden Süßigkeiten geschenkt.

Von der Irrelevanz der Kasusunterschiede für die syntaktische Funktion zeugt auch der Kasuswechsel bei bestimmten passivischen Transformationen der Satzgrundtypen mit doppeltem Akkusativobjekt:

Er lehrt mich Schuberts Lieder. → Mir werden Schuberts Lieder gelehrt.

Aber:

Ich bin gelehrt worden, daß ... (Vgl. Duden § 921.)

Eigentlich wird der Unterschied zwischen einem direkten und einem indirekten Objekt durch den Platz dieser Objekte im situationsfreien Satz bedingt, nicht durch ihre morphologischen Unterschiede. Demnach wäre das erste Objekt ein "indirektes" oder, genauer gesagt, *t h e m a t i s c h e s* O b j e k t, das zweite ein "direktes" oder *p r ä d i k a t i v e s* O b j e k t. Durch Passivtransformation wird das thematische Objekt zum Subjekt. Es ist merkwürdig, daß z.B. im Englischen dieses

thematische Objekt nach der Passivtransformation immer zu einem mit dem Verbum finitum kongruierenden Subjekt wird:

They gave him some books. → He was given some books.

Sie gaben ihm einige Bücher. → Ihm wurden einige Bücher gegeben.

Hat das Verb nur ein einziges Objekt, so besteht gar kein Unterschied in der allgemeinen grammatischen Bedeutung zwischen dessen verschiedenen morphologischen Formen:

Ich traf ihn. — Ich begegnete ihm.

Ich erinnere mich seiner. — Ich erinnere mich an ihn.

Ich bin des Laufens überdrüssig. — Ich bin das Laufen überdrüssig.

Ich danke Ihnen. — russ.: Ja blagodarü vas (Akk.)

Ich frage dich. — lett.: Es tev (Dat.) jautāju.

Deshalb sind unbegründet die in der neueren Syntax aufgetauchten "sinngewebenden" Namen wie "Zuwendgröße", "Zielgröße" usw. für substantivisches Dativobjekt, Akkusativobjekt usw.

Von einem syntaktischen Unterschied zwischen den Objekten bei gleichem Typ des Prädikats kann höchstens dann die Rede sein, wenn man die Passivtransformationsfähigkeit oder -unfähigkeit in Betracht zieht. Ein passivtransformationsfähiges Verb bildet als Kopula eines eingliedrigen Prädikats das organisierende Zentrum eines "Handlungssatzes". Bei der Passivtransformation entstehen subjektlose "Vorgangssätze":

Wir bauen ein Haus. — Es wurde ein Haus gebaut.

Wir denken an die bevorstehenden Aufgaben. —

— Es wird an die bevorstehenden Aufgaben gedacht.

Die Sätze mit passivtransformationsunfähigem Verb sind dem Sinn nach passivische Sätze. Es läßt sich eine Parallele ziehen zwischen ihnen und den Passivsätzen, die als Transformationsresultat der Sätze mit zweigliedrigem nominalem Prädikat entstehen:

Er hat (besitzt) einen Wagen, ihm gehört ein Wagen. =



= Ihm wird ein Wagen geschenkt.

Nicht zu diesen passivtransformationsunfähigen Verben gehören die Verben mit "sich", deren Passivtransformationsunfähigkeit durch einen morphologischen Faktor, nämlich das Vorhandensein von "sich" bedingt wird. So gehört z.B. "sich erinnern", das sich leicht durch "denken" ersetzen läßt, zu den Verben der Handlung.

Ein "dreigliedriges" Prädikat ist eigentlich eine Variante eines zweigliedrigen, wenn nämlich das Dativobjekt nicht durch die Valenz des Verbs bestimmt wird, sondern z.B. zum prädikativen Glied als Dativus possessivus steht (vgl. Cholodowitsch 40 f):

Er stieß ihr den Dolch ins Herz. ← Er stieß den  
Dolch in ihr Herz.

Nicht als dreigliedrig zu betrachten ist das Prädikat, das aus zwei notwendigen Objekten und dem S y n d e t i k o n besteht, einem nach dem hauptbetonten prädikativen Glied stehenden schwachtonigen, aber mit dem Verb sehr eng verbundenen, notwendigen Glied (vgl. Boost 44, Bisenieks Deutsche S.26):

Ich stelle dir meinen 'Wagen zur Verfügung.

Noch häufiger kommt das Syndetikon bei dem eingliedrigen Prädikat vor:

Die Mädchen trugen 'Blumen in der Hand.

Er ist 'klein von Wuchs.

Er ist 'Schlosser von Beruf.

Beim verbalen Prädikat trägt das Syndetikon die Hauptbetonung:

Er ist in 'Unnade gefallen.

Von einem prädikativen Glied unterscheidet es sich in solchen Fällen nur dadurch, da es mit dem Verb eine phrasologische Einheit bildet.

Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Syndetikon weist die in bestimmten subjektlosen Sätzen unentbehrliche Umstandsbestimmung. Ebenso wie das Syndetikon ist diese Umstandsbestimmung am Satzende unbetont:

Es herrscht reges 'Leben auf den Straßen.

Doch ihre gewöhnliche, neutrale Stellung ist die am Satzbeginn, wo das Syndetikon in situationsfreien Sätzen niemals erscheint:

Auf den Straßen herrscht reges Leben.

Die betrachteten Typen des Prädikats, die sich in den situationsfreien Sätzen unterscheiden lassen, stellen das von H.Glinz verlangte, in der herkömmlichen Syntax vermißte "rechte Verhältnis" "zum Satz als Klanggestalt" und "zum Satz als geistiger Gesamtform" (Glinz 54) her: sie berücksichtigen sowohl die kommunikative Leistung des Satzes als auch die Satzbetonung und die phonetische Gliederung. Deshalb bilden sie die geeignete Grundlage zur Klassifizierung der Satzgrundtypen.

Eine nicht mindere Bedeutung für die Wesensbestimmung eines Satzgrundtyps hat das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein sowie die Art des Subjekts, wenn wir als indirektes Subjekt das im obliquen Kasus stehende thematische Glied beim Fehlen eines Nominativsubjekts betrachten.

Die Typen des Prädikats verlangen ebenfalls eine Charakteristik nach ihren inner-prädikativen Beziehungen. Hier müssen wir zwei Fälle unterscheiden.

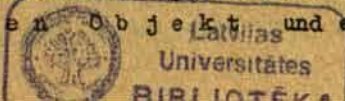
1) Das prädikative Glied ist auf das Subjekt oder das thematische Objekt bezogen, indem es dem einem oder dem andern ein Merkmal zuschreibt:

Karl ist mein Freund.

Ich nenne ihn meinen Freund.

Das prädikative Glied hat dann eine Doppelbeziehung: eine inner-prädikative zum Verb und eine prädikative zum Subjekt oder zum thematischen Objekt. Wir nennen es je nachdem, auf welches von beiden es bezogen wird, Subjektsprädikativ oder Objektsprädikativ.

2) Das prädikative Glied hat nur die inner-prädikative Beziehung zum Verb. In solchem Falle sprechen wir von einem prädikativen Objekt und einem



p r ä d i k a t i v e n A d v e r b i a l e .

Zur Unterscheidung des zweifach bezogenen Prädikativs vom einfach bezogenen prädikativen Objekt oder Adverbiale dient die Umsetzprobe (vgl. Duden § 902): das erstere ergibt ein Attribut zum Subjekt bzw. zum thematischen Objekt, das letztere nicht, z.B.:

Die Flugbahn der Rakete stellt eine Parabel dar. →  
→ Die Flugbahn der Rakete als Parabel.

Subjektsprädikativ.

Das Bild stellt eine Prozession dar. -#→ Das Bild  
als Prozession. Prädikatives Objekt.

Die Turbinen verwandeln Wasserkraft in Elektrizität. → Wasserkraft als Elektrizität.

Objektsprädikativ.

Er stellt seinen Stock in die Ecke. -#→ Der Stock  
als Ecke. Prädikatives Adverbiale.

Karl sieht blaß aus. → Der blasse Karl.

Subjektsprädikativ.

Karl sieht schlecht aus. -#→ Der schlechte Karl.

Prädikatives Adverbiale.

Steht nach dem prädikativen Glied ein Syndetikon, so unterliegt das letztere nicht der Umsetzprobe, da es eine feste Einheit mit dem Verb bildet. Also:

Karl ist als 'Schauspieler bekannt. → Karl als  
Schauspieler.

Karl ist mit einem 'Schauspieler bekannt. -#→

-#→ Karl als Schauspieler.

(Nicht: → Der mit einem Schauspieler bekannte Karl.)

Freilich versagt die Umsetzprobe, wenn das prädikative Glied nicht attributiv gebraucht werden kann, z.B. wenn es ein Adverb oder eine adverbiale Wendung ist. In solchem Falle bestimmen wir seine prädikativen Beziehungen, indem wir es durch ein synonymisches, der attributiven Funktion fähiges Wort ersetzen:

Die Tür ist (bleibt, steht) zu.

Die Tür ist (bleibt, steht) geschlossen. →

→ Eine geschlossene Tür. Subjektsprädikativ.

Karl ist des Teufels.

Karl ist verrückt. → Der verrückte Karl.

Subjektsprädikativ.

Ein Prädikativ ist eigentlich auch das von H. Paul festgestellte "prädikative Attribut", dessen einziger Unterschied vom Prädikativ auf der hergebrachten, durch keine syntaktischen Faktoren begründeten Einteilung der Verben in Vollverben und kopulative Hilfsverben beruht. Eine kopulative Funktion hat ja jedes relative Verb, deshalb ist die syntaktische Einteilung der Verben in relative und absolute vollkommen ausreichend, um die Satzglieder zu bestimmen. Auf die Schwierigkeit, das prädikative Attribut vom Prädikativ zu unterscheiden, hat schon H. Paul selbst hingewiesen (Paul III § 47), vgl. "Die Wohnung steht leer"; "Die Bank sitzt voller Menschen". Diese Schwierigkeit fällt weg, wenn alle subjekt- oder objektbezogenen prädikativen Glieder als Prädikative behandelt werden.

Der Unterschied zwischen O b j e k t und A d - v e r b i a l e ist nicht etwa durch Gegenüberstellung der Begriffskategorien "Ziel der Handlung" - "Umstand der Handlung" festzustellen (das, was die herkömmliche Syntax als Umstandsbestimmung betrachtet, drückt häufig das Ziel der Handlung aus, vgl. Bisenieks Die Satzb. 120). Beide prädikativen Glieder sollten vielmehr zwei Typen der inner-prädikativen Beziehung entsprechen: der Rektion und der Anschließung. Ein geeignetes Kriterium zur Unterscheidung dieser Beziehungen schlägt R. Mrazek vor (51 ff). Bei der Rektion wird die Form des abhängigen Gliedes, des Objekts, vom Verb allein bestimmt, bei der Anschließung dagegen hat die Form des abhängigen Gliedes, des Adverbialen, eine von der syntaktischen Struktur des Satzes unabhängige, einen außersprachlichen Sachverhalt widerspiegelnde Bedeutung:

Er tritt ins Zimmer.

Er tritt auf die Bühne.

Ein bewährtes praktisches Verfahren zur Unterscheidung

beider Glieder ist die Ersatzprobe: ein Objekt läßt sich nie durch Adverbien "da", "dahin", "wo", "wohin", "dann", "wann", "deshalb", "weshalb" u.ä. ersetzen. Die im Schulunterricht gepflegte Fragestellung ist eigentlich eine nicht ganz bewußte wissenschaftliche Methode der syntaktischen Analyse.

Die morphologische Form der prädikativen Glieder und ihre Zugehörigkeit zu dieser oder jener Wortklasse sind von konkreten Bedingungen abhängig (von der Fügungspotenz jedes konkreten Verbs oder von außersprachlichen Faktoren, nämlich den in der Satzform sich widerspiegelnden konkreten Wirklichkeitsverhältnissen) und sollten bei der Aufstellung der Satzgrundtypen nicht als Grundkriterien betrachtet werden. Diese Kriterien, von denen das eine oder das andere gewöhnlich als Hauptkriterium erscheint, werden übrigens nie konsequent durchgeführt. Warum soll man z.B. bei dem formalen Kriterium nur die Kasusunterschiede als satztypenunterscheidendes Merkmal betrachten und nicht die verschiedenen Präpositionen (vgl. z.B. Duden §§ 872-908)? Und wenn man von der Wortart ausgeht, die die Funktion des Prädikats hat, wie H. Brinkmann (512 ff), warum werden z.B. die Sätze mit Zahlwort als Prädikativ nicht als besonderes Satzgrundmodell behandelt? Daß die nach der Wortart des Prädikats aufgestellten Satzmodelle sich nicht streng voneinander abgrenzen lassen, zeigen Beispiele wie:

Er ist schlechter Laune. - Er ist schlechtgelaunt.

Die Sache ist ohne Bedeutung. - Die Sache ist bedeutungslos.

Er ist mein Feind. - Er ist mir feind.

Deshalb verzichten wir auf diese in den bestehenden Satztypenkonzeptionen führenden Kriterien und bauen die Satzgrundtypen nach ganz anderen Prinzipien auf.

Zusammenfassend überblicken wir nochmals alle Momente, die wir bei der Klassifikation der Satzgrundtypen in Betracht ziehen.

1) Die Typen des Prädikats nach seiner satzkonstituierenden Leistung: eingliedrig, zweigliedrig, verbal, nominal, mit Syndetikon, ohne Syndetikon (in subjektlosen Sätzen: mit notwendiger Umstandsbestimmung, ohne notwendige Umstandsbestimmung).

2) Im Hinblick auf das Subjekt: Sätze mit Nominativsubjekt, mit indirektem Subjekt, subjektlos.

3) Die Typen der prädikativen Glieder nach den prädikativen Beziehungen: die Doppelbeziehung (subjektbezogenes Prädikativ, objektbezogenes Prädikativ), die einfache inner-prädikative Beziehung (prädikatives Objekt, prädikatives Adverbiale).

4) Die Passivtransformationsfähigkeit des Satzes.

In unserer Übersicht illustrieren wir jeden Satzgrundtyp mit einigen charakteristischen Beispielen, ohne den ganzen Formenreichtum der Glieder zu erschöpfen.

I EINGLIEDRIGES VERBALES PRÄDIKAT

1. Mit Nominativsubjekt: Die Rosen blühen.

Mit Syndetikon: Karl gerät in Zorn.

2. Mit indirektem Subjekt: Mich durstet. Mir graut.

3. Subjektlos: Es regnet.

II EINGLIEDRIGES NOMINALES PRÄDIKAT

1. Mit Nominativsubjekt

a) Mit subjektbezogenem Prädikativ: Karl ist mein Freund. Er wirkt als Schauspieler. Er spielt den Hamlet. Sein Spiel ist meisterhaft (ohne Tadel)  
Er sieht blaß (wie ein Prinz) aus.

Mit Syndetikon: Karl ist als Schauspieler tätig (bekannt). Er ist Schauspieler von Beruf.

b) Mit prädikativem Objekt

aa) Passivtransformationsfähig: Das Theater führt den Hamlet auf. Karl denkt an seine Rolle.

Mit Syndetikon: Das Theater bringt den Hamlet zur Aufführung.

bb) Passivtransformationsunfähig: Ich kenne den Schauspieler N. Er hat eine interessante Rolle.

Mit Syndetikon: Ich bin mit dem Schauspieler N. bekannt. Er ist dreißig Jahre alt.

c) Mit prädikativem Adverbiale: Karl lebt in Berlin.

Mit Syndetikon: Er kam in Leipzig zur Welt.

2. Mit indirektem Subjekt: Meinem Freund gehört eine Villa. Meinem Freund geht es gut. Um seinen Vater steht es schlecht. Ihm schmerzen die Füße.

Mit Syndetikon: Meinem Freund steht ein Wagen zur Verfügung. Seinem Vater tun die Füße weh.

3. Subjektlos: Es ist (wird) Sommer. Es blühen die Rosen. Es kommt der Herbst. Es ist (wird) kalt.

Mit notwendiger Umstandsbestimmung: In Berlin lebt mein Freund. Da geht es lustig zu.

III	ZWEIGLIEDRIGES	VERBALES
	PRÄDIKAT	

Der Theaterintendant schätzt gute Schauspieler ( --> weil der Theaterintendant gute Schauspieler 'schätzt). Das Publikum applaudierte den Gästen.

Mit Syndetikon: Das Publikum klatschte den Gästen Beifall. Er brachte seinen Lehrer in Verlegenheit. Ich bin körperliche Arbeit gewohnt.

IV	ZWEIGLIEDRIGES	NOMINALES
	PRÄDIKAT	

1: Mit objektbezogenem Prädikativ: Ich nenne ihn meinen

Freund. Ich betrachte meine Aufgabe als erledigt. Das macht meine Aufgabe (mir die Aufgabe) schwer.

2. Mit prädikativem Objekt: Sie reichte dem Schauspieler Blumen. Ich half meinem Vater bei der Arbeit. Die Kinder schmücken das Zimmer mit Blumen.

Mit Syndetikon: Er stellte mir seinen Wagen zur Verfügung. Er machte mich auf einen eleganten Wagen aufmerksam.

3. Mit prädikativem Adverbiale: Ich stelle eine Vase auf den Tisch (einen Tisch vor das Fenster).

Wenn es im Satz zwei verschiedene Verben gibt, so haben wir mit einer aus zwei Satzgrundtypen zusammengesetzten Konstruktion zu tun, da jedes Verb immer seine notwendige Umgebung mit sich trägt. Das Verb der zweiten, abhängigen Konstruktion steht im Infinitiv. Haben die beiden Verben ein gemeinsames Subjekt, so enthält die Infinitivgruppe nur die Prädikatsgruppe, und wir haben mit einem zusammengesetzten Prädikat zu tun. Wir betrachten das zusammengesetzte Prädikat nicht als ein einheitliches Satzglied, sondern als Ergebnis der Verschmelzung zweier Satzkonstruktionen, deshalb sehen wir ein zusammengesetztes Prädikat in allen Konstruktionen, die zwei selbständige Verben mit gemeinsamem Subjekt enthalten. Damit haben wir auch auf die in der traditionellen Satzlehre durchgeführte Scheidung zwischen einem Infinitivobjekt und dem Infinitiv eines zusammengesetzten Prädikats, deren Unhaltbarkeit K.P.Akulowa und G.N.Eichbaum überzeugend bewiesen haben (Akulowa 21 ff), verzichtet<sup>1)</sup>.

---

1) Das, was K.P.Akulowa und G.N.Eichbaum als zusammengesetztes verbales Prädikat betrachten, sind grammatikalisierte oder teilweise grammatikalisierte Konstruktionen, die verschiedene modale und Aspektbedeutungen ausdrücken und für die Wesensbestimmung syntaktischer Grundeinheiten nicht ausschlaggebend sind, deshalb können wir sie hier unberücksichtigt lassen.



Wenn die beiden Teile in der Zusammensetzung von zwei Satztypen ihre Subjekte beibehalten, so erscheint an Stelle der Infinitivgruppe eine Accusativus-cum-infinitivo-Konstruktion, in der das Subjekt des abhängigen Satzes zum thematischen Akkusativobjekt wird (Ich sah meinen Bruder der Sängerin Blumen überreichen).

Da in den Infinitivgruppen bzw. Accusativus-cum-infinitivo-Konstruktionen alle Satzgrundtypen vertreten sein können, scheint es nicht annehmbar, die durch solche Zusammensetzung entstandenen Sätze als einen besonderen Satzgrundtyp neben den anderen zu betrachten, wie manche Linguisten es tun (vgl. z.B. Duden §922, Admoni D.237).

Keinen selbständigen Satzgrundtyp vertreten auch Sätze wie "Der Gäste waren viele" (Admoni 239): es ist lediglich eine situationsbedingte Variante des Grundtyps "Es waren viele Gäste", der sogenannte "zweigipflige" Satz (vgl. Boost 82, Bisenieks Deutsche S.34).

#### Verzeichnis der Abkürzungen in der Literaturangabe.

- Admoni D. - W.Admoni. Der deutsche Sprachbau. Leningrad 1966.
- Admoni Vv. - В.Г.Адмони. Введение в синтаксис современного немецкого языка. Москва 1955.
- Akulowa - К.П.Акулова и Г.Н.Эйхбаум. Сложное глагольное сказуемое в современном немецком языке. "Уч. зап. Ленинградского гос. ун. №18, Герм.филол. I" Л.1962.
- Bisenieks Deutsche S. - V.Bisenieks. Deutsche Satzbetonung. Riga 1968.
- Bisenieks Die Satzb. - V.Bisenieks. Die Satzbetonung als syntaktisches Formmittel. "Вопросы германской филологии". Рига 1967.
- Bisenieks Sint. - Синтаксические отношения первой степени и их релевантные синтаксические формы в немецком языке. "Проблемы совр. германских языков". Рига 1968.
- Boost - K.Boost. Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes. Satz als Spannungsfeld.

Berlin 1955.

Brinkmann - H.Brinkmann. Die deutsche Sprache. Düsseldorf  
1962.

Cholodowitsch - A.A.Холодович. Опыт теории подклассов  
слов. "Вопросы языкознания" 1960 № I.

Duden - Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.  
Mannheim/Wiesbaden 1959.

Erben - J.Erben. Abriß der deutschen Grammatik. Berlin 1958.

Glinz - H.Glinz. Der deutsche Satz. Düsseldorf 1957.

Gramm.russ. - Грамматика русского языка. Ин-т языкознания  
АН СССР. Москва 1953 - 1954.

Mrazek - P.Mrazek. Синтаксическая дистрибуция глаголов и  
их классы. "Вопросы языкознания" 1964 № 3.

Paul - H.Paul. Deutsche Grammatik.

Ries - J.Ries. Was ist ein Satz? Prag 1931.

Schachmatow - A.A.Шахматов. Синтаксис русского языка. Вып.  
I, Ленинград 1925.

Schmidt - W.Schmidt. Grundfragen der deutschen Grammatik.  
Berlin 1966.

Sütterlin - L.Sütterlin. Die deutsche Sprache der Gegenwart.  
Aufl.5, Leipzig 1923.

## МОДЕЛИ С ЛЕДОПОЛНЕНИЕМ В СОВРЕМЕННОМ НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

Структуры с ледоуполнением мало исследованы в немецком языке. В большинстве случаев авторы ограничиваются перечислением глаголов, присоединяющих объектное *es*<sup>1</sup>.

А.А.Гюббенет отличает в этой конструкции *es* пустое от *es* неопределенного и трудно определимого, что дает ему возможность подставить вместо *es* разные, вытекающие из ситуации понятия<sup>2</sup>. Обобщенное "смутное" значение приписывает слову *es* в объектном употреблении также В.Г.Адмони, который считает, что *es* в таком случае обычно выражает "некую неопределенную совокупность предметов и явлений, на которые обращено действие"<sup>3</sup>. Нужно отметить, что В.Г.Адмони усматривает такое же "значение смутной субъектности"<sup>4</sup> в *es* безличных конструкций.

В германистике преобладает мнение, что объектное *es* является безличным местоимением. Обоснованием такого взгляда служит значение неопределенности, которое это *es* привносит в предложение. Мы не можем согласиться с этой точкой зрения по следующим причинам:

1) Мы считаем *es* десемантизованным словом, выступающим формальным компонентом обязательной сочетаемости глагола. Это положение относится как к безличным конструкциям, так и к конструкциям с ледоуполнением, в которых *es* заполняет незанятую позицию дополнения при глаголе неполной предикации. *Es* не обладает ни определенным, ни смутным значением.

---

<sup>1</sup> Jakob u. Wilhelm Grimm. Deutsches Wörterbuch, 3. Band, Leipzig 1862. Hermann Paul. Deutsche Grammatik, 3. Band Halle (Saale) 1954. Walther Preusler. Deutsches "es" als Ergänzung bei Verben. Revue des langues vivantes XXIII-1957-5.

<sup>2</sup> А.А.Гюббенет. Развитие слова *es*. Ученые записки I ЛГПИИЯ, т. I, 1940.

<sup>3</sup> В.Г.Адмони. Введение в синтаксис современного немецкого языка. М., 1955, стр. 109.

<sup>4</sup> В.Г.Адмони, цит. соч. стр. 109.

Это конструктивный элемент, строительный материал немецкого предложения, стремящегося к укомплектованности. Предложение с объектным *es* трехчленно, т.е. состав сказуемого включает всегда объект. Поэтому мы для данного частного случая будем говорить не о завершении двухсоставного предложения, а о завершении трехчленной схемы.

2) Под безличным предложением мы понимаем предложение, в котором глагол один (или с обязательными восполняющими членами) выражает все его содержание. Это предложение, в котором источник действия не указан или назван в косвенном падеже и, вследствие этого, воспринимается в отрыве от действия. Предложение с лжедополнением является личным предложением, в котором имеется подлежащее в именительном падеже. Термин "безличное <sup>es</sup>", который условно допустим по отношению к частице *es* в безличных конструкциях, недопустим по отношению к частице *es* в личных конструкциях.

3) Неопределенность и обобщенность присущи всей конструкции, в которой не назван объект действия, и которая, следовательно, лишена достаточной конкретности. Этими значениями обладает также и соответствующее русское предложение без объекта, хотя русский язык не пользуется специальным словом-заполнителем и оставляет позицию дополнения пустой.

Ср. *Ich halte das Leben hier nicht aus.*

*Ich halte es hier nicht aus.*

Я не выдержу эту жизнь здесь

Я не выдержу здесь.

Это два разных способа оформления предложения, в котором отсутствует объект действия: с обязательным словесным заполнением пустующей позиции и без словесного заполнения пустующей позиции.

В лингвистической литературе существует целый ряд классификаций безличных предложений: с точки зрения семантики безличных глаголов, с точки зрения структуры безличного предложения, с точки зрения "значений" *es*. Конструкции с лжедополнением, насколько нам известно, не подвергались классификации. Одной из задач данного исследования являет-

ся установление номенклатуры конструкций с объектным *es*.

Предварительно мы принимаем в качестве модели конструкции с лжедополнением формулу  $S + P_x + es$ . Это трехчленная модель, в которой сказуемое является глаголом неполной предикации ( $P_x$ ), требующим соединения с дополнением в винительном падеже, а *es* является заполнителем пустой позиции этого дополнения.

В чистом виде модель  $S + P_x + es$  редко выступает, обычно в состав сказуемого еще входит восполняющий член *E*, выполняющий функцию предложного дополнения  $E^I$  или обстоятельства  $E^2$ . Состав данной модели зависит от семантики глагола, т.к. обязательная сочетаемость слова всегда связана с его семантической незавершенностью, несамостоятельностью. В отличие от безличных конструкций, в которых практически может выступать любой глагол, в конструкции с лжедополнением употребляется сравнительно небольшое количество глаголов. Поэтому необходимо прежде всего уточнить состав глаголов неполной предикации, присоединяющих к себе лжедополнение. Для этого мы отграничиваем объектное *es* от коррелята *es* и от указательного местоимения *es*.

Коррелят заполняет место дополнения, которое стоит вне глагольной рамки или вне предложения. Лжедополнение заполняет место дополнения, которого в предложении нет и которое часто нельзя придумать.

Ср. Die arme Frau hatte es noch vor der Geburt des Kindes erleben müssen, daß ihr Gatte... von einer heftigen Krankheit dahingerafft wurde. (Th. Mann)

Дополнением к сказуемому *hatte erlebt* выступает придаточное предложение "daß ihr Gatte...". При изменении порядка слов заполнитель места дополнения *es* после глагола становится ненужным и опускается.

Daß ihr Gatte... von einer heftigen Krankheit dahingerafft wurde, hatte die arme Frau erleben müssen.

Еще яснее выступает коррелятивная роль *es* при трансформации придаточного предложения в член предложения.

Die Frau hatte den Tod des Gatten noch vor der Geburt des Kindes erleben müssen.

Лжедополнение *es* при изменении порядка слов не может быть опущено, в противном случае предложение не завершено, схема не полная или глагол меняет свое значение.

Проверка глаголов, соединяющихся с *es*, показала, что только некоторые глаголы выступают в параллельных конструкциях: в конструкции с лжедополнением и в конструкции с коррелятом.

Ср. (1) Ich halte es allein nicht aus.

(2) Ich halte es nicht aus, ohne dich zu leben.

(1) Ich halte es mit ihm immer so.

(2) Ich halte es für notwendig, daß du kommst.

(1) Ich versuche es mit der Musik.

(2) Ich versuche es, mich mit Musik zu beschäftigen.

Сравнение примеров (1) с примерами (2) показывает, что а) *es* в обоих случаях десемантизованное слово, б) примеры (2) по объему и характеру передаваемого содержания полнее, конкретнее примеров (1), т.к. объект действия в них назван, глагол неполной предикации реализует свою валентность, как формально, так и семантически. В предложениях с лжедополнением, наоборот, валентность глагола реализуется лишь формально, структура предложения завершена, но объект действия семантически не выражен.

Проверка далее показывает, что расширение предложения до размеров сложного или до размеров предложения с инфинитивной группой возможно и в конструкциях с лжедополнением *es*. Такие придаточные предложения и инфинитивные группы соответствуют предложным дополнениям. Позиция дополнения в винительном падеже остается незанятой, сочетаемость глагола неполной, предикация нереализованной, и *es* выполняет функцию фиктивного дополнения.

Ср. (1) Er believ es bei der Antwort.

(2) Er believ es dabei, höflich zu antworten.

В примерах (1) и (2) структура предложений одинакова. Разница состоит лишь в способе выражения предложного дополнения.

Сложнее определить границы между лжедополнением и указательным местоимением *es*, выступающим как полноценное дополнение. Как известно, указательное местоимение *es*, как и местоимение вообще, не обладает самостоятельным лек-

сическим значением. Его лексическое заполнение определяется только в ситуации. Но если личное и другие местоимения соотносятся с определенным лицом или предметом ситуации, то значение указательного местоимения шире — оно соотносится не только с лексическим значением определенного предмета и лица, но с лексическим значением целого высказывания. Иногда это высказывание даже не имело место, т.е. оно не получило своего словесного выражения, а только вытекает из определенной ситуации. Это делает значение указательного местоимения очень расплывчатым и неопределенным. Необходимо строго разграничить это неопределенное и общее лексическое содержание указательного местоимения от полного отсутствия лексического значения частицы *es*, выступающей лжедополнением. Критерием разграничения является функционирование предложения со спорным *es* в макро- или микроконтексте: содержание предложения с указательным *es* определяется только в макроконтексте; содержание предложения с лжедополнением *es* — в микроконтексте.

Из всех проб, которым мы подвергаем предложения модели **S + P + es**, самой эффективной, хотя тоже не совершенной, оказалась проба на подстановку *es-das-dies*. Указательные местоимения *das-dies* стоят в одном ряду с указательным местоимением *es*, обозначая самые общие понятия. *Es - das - dies*, правда, несколько отличаются друг от друга. *Das* и *dies* более конкретно и подчеркнуто указывают на высказывание предыдущего предложения. Но тем не менее эти три местоимения являются синонимами с очень близким значением и поэтому легко заменяют друг друга. Несоввершенным этот способ определения указательного местоимения *es* является потому, что обоюдная заменяемость *es - das - dies* часто приводит к изменению содержания предложения, проявляющегося только в контексте и зависящего от целого ряда факторов: от лексического окружения, от семантики глагола, от интонации и т.д. Учет всех этих факторов в каждом индивидуальном случае является обязательным условием при разграничении указательного местоимения *es* от частицы *es*.

Пробы на подстановку *es-das-dies* дали следующие результаты:

1) Все глаголы, присоединяющие к себе частицу *es* в функции лжедополнения, также способны соединиться с указательным местоимением *es* в функции полноценного дополнения.

2) Сравнение предложений с лжедополнением *es* и предложений с полноценным дополнением *es* показывает, что употребление лжедополнения ограничено определенной синтаксической дистрибуцией:

а) наличием в предложении предложного дополнения.

Wie kann ich das wissen? entgegnete er unsicher und versuchte es mit einem leisen Lachen. ( Kellermann ).

б) наличием в предложении обстоятельства, выраженного наречием.

Wir haben's nie so gut gehabt

Und wollen's nicht besser haben. ( Goethe ).

в) наличием в предложении как предложного дополнения, так и обстоятельства, выраженного наречием.

Aber Effi traf es mit ihrer Erwartung nicht ganz gut.

( Th. Fontane ).

Полноценное дополнение не ограничено определенной дистрибуцией словоформ:

Ich versuche es. Ich habe es. Ich meine es.

Употребление предложного дополнения или обстоятельства возможно, но они являются лишь факультативными членами конструкции.

Wenn er strafte, tat er es nicht mit dem überlegenen

Vorbehalt..., sondern er strafte im Ernst. (H.Mann).

3) Для лжедополнения *es* чрезвычайно характерно участие в фразеологических оборотах:

Ehe Unrat es sich versah, stand er auch drinnen. (H.Mann)

4) Соединяясь с частицей *es* и с указательным местоимением *es*, глагол часто меняет свое лексическое значение:

Ср. *antun* соединяется с указательным местоимением в значении "причинять горе"; *antun* соединяется с частицей в значении "влюбить кого-либо в себя".

Ср. (1) Und hat man mir's nicht angetan,

So seh ich wahrlich ein Theater. (Goethe).

(2) Besonders ihr Teint' tat es ihm an. (Kellermann).



Итак, наибольшее количество глаголов, способных присоединить к себе полноценное дополнение в винительном падеже, соединяется также с лжедополнением, выраженным грамматической частью<sup>es</sup>. Ввиду полной десемантизованности частицы *es*, выступающей лишь формальным компонентом трехчленной схемы, содержание предложения с лжедополнением определяется в микроконтексте, а *es* не подвергается какой-либо подстановке. Структуры с лжедополнением обладают определенной синтаксической дистрибуцией: в их состав входят предложное дополнение, обстоятельства. Для объектного<sup>es</sup>, кроме того, типично участие в застывших фразеологических оборотах.

Принимая во внимание результаты произведенных проб на отграничение объектного<sup>es</sup> от коррелята и от указательного местоимения и основываясь на вышеописанных свойствах объектного<sup>es</sup>, мы составили следующий общий список глаголов, присоединяющих лжедополнение.

Список №I

- |                |                                 |
|----------------|---------------------------------|
| 1. absehen     | 18. lassen                      |
| 2. anlegen     | 19. lassen sich                 |
| 3. antun       | 20. machen                      |
| 4. aufnehmen   | 21. machen sich                 |
| 5. aushalten   | 22. meinen                      |
| 6. bekommen    | 23. münzen                      |
| 7. belassen    | 24. nehmen                      |
| 8. bringen     | 25. stecken                     |
| 9. einbrocken  | 26. treffen                     |
| 10. einrichten | 27. treiben                     |
| 11. eintränken | 28. tun (gleich tun, nach tun). |
| 12. finden     | 29. verderben                   |
| 13. geben      | 30. verschütten                 |
| 14. haben      | 31. versehen sich               |
| 15. halten     | 32. verstehen                   |
| 16. heimzahlen | 33. versuchen                   |
| 17. holen      | 34. zeigen                      |

Из этого списка в грамматике О.Бехагеля названы 23 глагола<sup>I</sup>.

<sup>I</sup> O.Behaghel. Deutsche Syntax. Heidelberg 1923. S.320-321.

- |               |                       |
|---------------|-----------------------|
| I. absehen    | I4. machen            |
| 2. anlegen    | I5. meinen            |
| 3. antun      | I6. nachtun, zuvortun |
| 4. aufnehmen  | I7. münzen            |
| 5. aushalten  | I8. treffen           |
| 6. bringen    | I9. treiben           |
| 7. einbrocken | 20. verderben         |
| 8. eintreffen | 2I. verschütten       |
| 9. finden     | 22. verstehen         |
| IO. haben     | 23. zeigen            |
- II. halten  
I2. lassen  
I3. lassen sich

Герман Пауль прибавляет к ним следующие 5 глаголов<sup>I</sup>:

- |                |           |            |
|----------------|-----------|------------|
| I. einrichten  | 3. geben  | 5. stecken |
| 2. machen sich | 4. nehmen |            |

Валтер Преислер прибавляет к ним следующие 4 глагола:<sup>2</sup>

- I. haben (с другими наречиями)
2. holen (например, hol's der Teufel в значении "mag kommen, was will!")
3. lassen (с другими глаголами в инфинитиве)
4. lassen sich (с другими глаголами в инфинитиве)

В нашем списке указаны еще 6 глаголов:

- |               |                     |
|---------------|---------------------|
| I. bekommen   | 4. tan (gleich tun) |
| 2. belassen   | 5. versehen sich    |
| 3. heimzahlen | 6. versuchen        |

Например: über zwei Stunden war das Syndikatsbuilding von höllischem Lärm umbrandet, so daß die Clerks und Stenotypistinnen es mit der Angst bekamen. (Kellermann)-

Wir wollen es dabei belassen<sup>I</sup>.

Die Gelegenheit wird kommen, wo man's ihm heimzahlt.  
(Feuchtwanger).

Und wenn's unser Adel nicht tut, wie stehst du zu den Kes-  
siner Stadthonorationen? (Th. Fontane).

<sup>1</sup> Н. Paul цит. соч. стр. 129.

<sup>2</sup> W. Preusler, цит. соч.

<sup>3</sup> Пример взят из Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch, Leipzig 1962, S. 82.

Bei dem Gedanken... goB Unrat, ehe er sich's versah,  
das ganze Glas hinunter. (H.Mann).

Sie versuchte es wieder mit dem Telefonieren, aber  
ohne Erfolg. (Kellermann).

Следующие глаголы, упомянутые у Г.Пауля, нами не вклю-  
чены в общий список:

Über sich gewinnen, deichseln, karten, versehen.

Анализ соответствующего лексического материала показы-  
вает, что предложения с глаголом Über sich gewinnen тре-  
буют присоединения дополнения в виде придаточного предложе-  
ния или соединения с указательным местоимением es. Глаго-  
лы deichseln, karten на наш взгляд, соединяются только с  
указательным местоимением es, а глагол versehen без sich  
в соединении с лжедополнением в современном языке неупотре-  
бителей.

Нами также не включен в список глагол haben в соединении  
с satt, упомянутый у В.Прейслера, т.к. es в данных кон-  
струкциях, на наш взгляд, синонимичен das и, следовательно,  
является указательным местоимением.

Und nun ist es wieder nichts und soll mich wieder rum-  
stoßen lassen... Ach, ich hab' es satt... (Th. Fontane).

Г.Пауль причисляет к структурам с лжедополнением es  
также и haben + nötig и übrig. В нашем понимании es  
здесь указательное местоимение (ich habe es nötig - ich ha-  
be dies nötig, ich habe es übrig - ich habe dies übrig)  
или коррелятивное слово (ich habe es nicht nötig, ihn zu  
fragen).

От лжедополнения необходимо также отграничить es при  
некоторых прилагательных, как, например: froh, müde, zufried-  
en, überdrüssig. При этих прилагательных es является древней  
формой родительного падежа. Проба на подстановку es роди-  
тельным падежом указательного местоимения das показывает,  
что es в этих структурах указательное местоимение:

Ich bin es überdrüssig - ich bin dessen überdrüssig.  
В большинстве своем прилагательные данного типа в совре-  
менном языке управляют предложным падежом. Проба на под-  
становку es местоименными наречиями также показывает, что  
es в этих предложениях указательное местоимение.

Ср. Bist du's zufrieden, Tochter? (Feuchtwanger).

Bist du damit zufrieden?

Такие же результаты мы получаем при проверке данных структур на сокращение *es*.

Ich bin *es* zufrieden - ich bin zufrieden.

Ich bin *es* froh - ich bin froh.

Структуры *es* указывают на ситуации, вызвавшие данное состояние; структуры без *es* выражают только состояние субъекта. Следовательно, обе структуры не идентичны, и сокращение невозможно.

Сокращение *es* в структуре с прилагательным *überdrüssig* меняет содержание всего предложения.

Ich bin *es* überdrüssig - мне это надоело.

Ich bin (jemandem) überdrüssig - я кому-то надоела.

*Es* выполняет при прилагательных *zufrieden*, *müde*, *froh*, *überdrüssig* часто функции коррелятивного слова, заполняя место дополнения, перемещенного за рамку.

+ +

Многие лингвисты указывают на разницу между объектным *es*, выступающим как часть стереотипного выражения, и объектным *es*, имеющим неопределенное, обобщенное значение<sup>1</sup>. Мы не видим основания приписать частице *es* неопределенного значения. Все же мы признаем, что лжедополнение *es* не везде однородно. В одних конструкциях глагол не требует семантической реализации дополнения, и поэтому *es*, формально реализующее валентность глагола и завершающее трехчленную структуру, воспринимается как принадлежность глагола. Такие структуры уникальны, они не встречаются в предложениях с полноценным дополнением.

"Ich habe *es* leicht" - "ich habe ein leichtes Leben"  
но не\* "ich habe ein Leben leicht".

"Ich habe *es* auf ihn abgesehen" - "ich habe ihn zum Opfer meiner Anspielungen gemacht"  
но не\* "ich habe meine Anspielungen auf ihn abgesehen".

<sup>1</sup> См. А.А.Гюббенет, цит. соч. В.Г.Адмони. Развитие структуры предложения в период формирования немецкого национального языка. Л.1966.

В других конструкциях  $es$  не так тесно связано с глаголом неполной предикации. Существуют параллельные структуры, в которых глагол реализует не только формальную валентность с дополнением в аккумулятиве, но и свою семантическую валентность. Нереализация семантического компонента приводит к тому, что все содержание предложения воспринимается чрезвычайно обобщенно.

Ich nehme es mit dir auf - ich nehme den Kampf mit dir auf.

$Es$  первого типа мы условно называем  $es^1$ ;  $es$  второго типа -  $es^2$ . Классификация глаголов, присоединяющих к себе  $es^1$  или  $es^2$  нам кажется необходимой для определения коннотативных значений конструкций с лжедополнением. Критерием определения  $es^1$  является невозможность образования параллельных структур с полноценным дополнением; критерием определения  $es^2$  является возможность образования параллельных структур с полноценным дополнением.

Проверка всех глаголов общего списка дала следующие результаты:

Параллельные структуры  
возможны

Er nimmt den Kampf mit ihm auf.  
Er hält das Leben allein nicht aus.  
Er richtet seine Zeit so ein, daß...  
Er findet die Umgebung schön.  
Er zahlt ihm alles heim.  
Er hat einen Schmerz im Fuß.  
Er macht sich das Leben leicht.  
Er münzt seine Anspielungen auf mich.  
Er nimmt das Studium genau.

Параллельные структуры  
невозможны

Er sieht es auf sie ab.  
Er legt es auf gute Manieren an.  
Du hast es mir angetan.  
Er bekommt es mit der Angst.  
Wir belassen es dabei.  
Er bringt es weit.  
Er bringt es zu etwas.  
Er brockt es ihm ein.  
Er trinkt es ihm ein.  
Er gibt es ihm.  
Er hat es leicht.  
Er hält es so.  
Hol's der Teufel.  
Wir lassen es darauf

Параллельные структуры  
ВОЗМОЖНЫ

Параллельные структуры  
НЕВОЗМОЖНЫ

Er verdirbt seine Beziehungen  
zu ihr.

ankommen.

Er läßt es sich gut er-  
gehen.

Mach's gut.

Er meint es gut mit ihr.

Er steckt es ihr.

Er treibt es toll.

Er trifft es gut.

Er haben es mit...zu tun.

Er verschüttet es ihm.

Er' er sich's versieht...

Sie versucht es mit Musik.

Sie versteht es mit ihm.

Er zeigt es ihr.

Замечания к проверке на образование параллельных структур:

1) В некоторых случаях в параллельных предложениях меняется значение глагола. В таком случае образование параллельных предложений мы считаем невозможным.

Ср. Er gibt es ihm. Er gibt ihm Schläge.

Er zeigt es ihm. Er zeigt ihm die Faust.

2) Глагол haben в значении "иметь" соединяется с es<sup>2</sup>

Ich habe es in der linken Schulter.

Ich habe den Schmerz in der linken Schulter.

В остальных случаях с es<sup>1</sup>: ich habe es leicht, schwer...

Вывод:

Следующие глаголы соединяются с es<sup>2</sup> (список №2):

- |                         |                   |
|-------------------------|-------------------|
| 1. abschen              | 12. holen         |
| 2. anlegen              | 13. lassen        |
| 3. antun                | 14. lassen sich   |
| 4. bekommen             | 15. machen        |
| 5. belassen             | 16. meinen        |
| 6. bringen              | 17. stecken       |
| 7. einbrocken           | 18. treiben       |
| 8. eintränken           | 19. treffen       |
| 9. geben                | 20. tun           |
| 10. haben (с наречиями) | 21. verschütten   |
| 11. halten              | 22. versehen sich |

23. verstehen 24. versuchen 25. zeigen

Следующие глаголы соединяются с  $es^2$  (список №3)

1. aufnehmen
2. aushalten
3. einrichten
4. finden
5. heimzahlen
6. haben
7. machen sich
8. münzen
9. nehmen
10. verderben

Классификация объектного  $es$  на  $es^1$  и  $es^2$ , сравнение глаголов, присоединяющих к себе  $es^1$  и  $es^2$  и сравнение предложений, в которых употребляются эти глаголы, позволяет нам сделать следующие выводы:

1) глаголы с  $es^1$  (список №2) составляют ядро слов, употребляющихся с лжедополнением  $es$ , т.к.  $es$  при них совершенно десемантизованная частица, входящая в состав своеобразного лексико-грамматического фразеологизма, т.е. фразеологизма, выполняющего только синтаксическую задачу оформления трехчленного предложения;

2) глаголы с  $es^2$  (список №3) составляют более спорную часть слов, употребляющихся с лжедополнением, т.к. они входят в состав трехчленных предложений, имеющих параллельные структуры с полноценным объектом. Поэтому  $es^2$  при таких глаголах иногда можно трактовать двояко: как лжедополнение и как полноценное дополнение, т.е. как частицу и как указательное местоимение. Таким образом, положение  $es^2$  в системе частей речи можно определить как промежуточное, переходное, требующее в каждом случае индивидуального подхода с учетом факторов контекста, интонации, семантики глаголов.

Денотативным значением предложений с лжедополнением является выражение состояния, не направленного на объект. Очень показательно, что глаголы, обычно выражающие действия, в соединении с лжедополнением часто выражают состояния.

Действие

Состояние

Ich nehme den Kampf mit ihm

Ich nehme es mit ihm auf

auf - ich beiruhe mit ihm  
zu kämpfen

ich fürchte mich nicht vor  
ihm, ich habe den Mut, mit  
ihm zu kämpfen.

На денотативное значение состояния или действия, не направленного на определенный объект, наслаивается в соответствующем лексическом окружении и в соответствующей ситуации коннотативное значение неопределенности, угрозы, презрения, насмешки и т.д. Здесь мы имеем параллельный случай с безличными предложениями, в которых коннотация таинственности, страха, намек на присутствие неизвестного деятеля и т.д. обусловлена денотативным значением действия без источника. В предложениях с лжедополнением та же коннотация создается денотативным значением действия или состояния, не направленного на конкретный объект.

(1) Структура с лжеподлежащим: Es singt inwendig.

(2) Структура с лжедополнением: Er gibt es der Bande.

Пример (1) значит: внутри слышно пение - ein Singen ist hörbar. Неопределенность, неконкретность действия singt связано с отсутствием деятеля. Пример (2) значит он задаст банде - er wird die Bande bestrafen. Неопределенность неконкретность действия gibt связана с отсутствием предметного объекта в аккузативе. Отсутствие деятеля (пример 1) и отсутствие указания на объект действия (пример 2) служат основанием для разного рода примысливаний и эмоционально-акпрессивных восприятий. Конечно, коннотативное значение безличного предложения богаче, разнообразнее, выразительнее, чем коннотация моделей с лжедополнением, т.к. отсутствие действующего лица является более благодарной почвой для субъективной трактовки, чем отсутствие объекта действия. Но тем не менее и в модели S + P + es коннотация может иметь место.

В отношении коннотативного значения глаголы с  $es^1$  и с  $es^2$  как мы уже отметили, ведут себя по-разному.  $Es^1$  не вызывает у читателя желания расшифровывать его, представить себе те понятия, которые в данной ситуации могли бы скрываться за ним. В конструкции с  $es^2$  всегда присутствует намек на объект действия или состояния. Такие конструкции вызывают желание представить себе этот объект, и в этом состоит их стилистическое значение. Как и в безличных конструкциях, коннотация



зависит от лексического окружения и целого ряда других факторов, связанных с употреблением конструкции в определенном контексте.

Сравним, например, три следующих контекста:

(1) Du bist ein Meister auf der Armbrust, Tell. Man sagt, du nimmst es auf mit jedem Schützen? (Schiller).

Недоговоренность, отсутствие конкретного объекта и возможность образования параллельных структур с существительными Kampf, Wettkampf и т.п. придает конструкции коннотативное значение обобщенности и неопределенности.

(2) "Donnerwetter!" ermutigte ich mich, "das hast du fein gemacht, endlich hast du einen passenden Anschluß gefunden. Der ist richtig! Ein Schwerverbrecher! Mit Manieren wie ein Weltmann! Der kann es mit dem Staat aufnehmen. (Becher).

В первой половине контекста (до слов ein Schwerverbrecher) имплицитное содержание не соответствует эксплицитному содержанию: сообщение вызывает у читателя или слушателя противоположный эффект<sup>1</sup>. Предложные das hast du fein gemacht должно в действительности означать schlecht gemacht; предложение du hast passenden Anschluß gefunden означает du hast einen ganz unpassenden Anschluß gefunden; предложение der ist richtig означает der ist schlecht.

Острой иронии начала контекста противопоставляются два последующих предложения, в которых характеристика преступника дается прямо: форма соответствует содержанию.

Ein Schwerverbrecher. Mit Manieren wie ein Weltmann.

В конструкции Der kann es mit dem Staat aufnehmen опять ощущается двусмысленность. К коннотации неопределенности, характерной для таких структур, присоединяется ирония, насмешка, вызванная несоответствием содержания предложения его лексико-фразеологическим средствам. Особенно ясно это проявляется при образовании параллельных структур, в которых дополнением служит существительное Kampf. Предложение der kann den Kampf mit dem Staat aufnehmen должно означать der kann den

<sup>1</sup>См. R. Riesel. Stilistik der deutschen Sprache. М. 1963

Kampf mit dem Staat nicht aufnehmen.

- 3) Schwer zu begreifen, daß eine verkannte Mittelmäßigkeit, ein einfacher Hochstapler der Macht und des Sieges, es aufnehmen mochte mit der Nation, die von keiner Scheingröße ohne Inhalt lebt wie er selbst. (H. Mann).

Речь идет о Гитлере. Содержание предложения можно выразить следующими словами: er hatte die Unverschämtheit, sich mit der Nation zu messen. Коннотация несовместимости, противоестественности необычна для данной конструкции, которая в большинстве случаев значит: er hatte den Mut, die Fähigkeit, sich mit j-m zu messen. Здесь играет важную роль лексическое окружение - противопоставление двух полюсов: verkannte Mittelmäßigkeit, Hochstapler с одной стороны, и Nation, aufnehmen с другой стороны. Коннотация несовместимости усугубляется тем, что конструкция aufnehmen + лжедополнение имеет параллельный вариант с существительным Kampf, Wettkampf - понятиями, противоречащими субъекту действия.

Стилистически выразительна также конструкция с лжедополнением в следующем контексте:

Ist dir diese hohe Liebe zu hoch, Mädchen, so mach es dir bequem und besteige die hölzerne Treppe und schaue von dieser hinab in mein blühendes Herz. (Heine).

Игра слов diese hohe Liebe - ist hoch вносит в предложение оттенок легкой иронии. На этом фоне к коннотации неопределенности, присущей конструкции machen + лжедополнение (ср. параллельная структура mach dir das Hinabschauen bequem) присоединяется коннотация юмора, насмешки.

Как видно из анализа, коннотация конструкций с es<sup>2</sup> очень разнообразна и зависит от специфики контекста.

ZUR FRAGE DER SPRACHCHARAKTERISTIK IM  
ROMAN "DER ERWÄHLTE" VON THOMAS MANN

Thomas Mann, der dem Leser zu vielen seiner Werke einen Schlüssel gegeben hat, susserte sich in einem Brief an E. Hilscher /20.II.1952/ folgenderweise über den Roman "Der Erwählte":

"Ich tue am besten, offen einzugestehen, dass ich mit dem "Erwählten" einmal nichts wollte, als eine schöne Geschichte erzählen".

Und weiter - "Nicht ungern fühle ich mich als einen Späten und Letzten, einen Abschliessenden und Vollender. Das ist mein Traditionalismus der sich auf eine für diese Übergangszeit wohl charakteristische Weise mit dem Experimentierenden mischt.

Nach mir wird kaum noch einer die Josephsgeschichte erzählen, und auch dem "Gregorius" habe ich wohl die Spät- und Endfassung gegeben".

Der Roman, seine Thematik haben seinerzeit in der literarischen Welt Befremden erregt<sup>1</sup>

Warum Vielerzähltes nacherzählen?

Wir führen eine Bewertung dieses Spätwerks des Schriftstellers von T. Motilewa an:

Следы старых декадентских пристрастий очень заметны и в некоторых его (Томаса Манна К.К.) поздних вещах, создававшихся в периоды душевной усталости, некоторого творческого спада, таких как роман "Избранник", где под оболочкой простодушной христианской легенды возникает фрейдистские мотивы инцеста и Эдипова комплекса"...<sup>3</sup>

1/ Siehe: F. Sieburg, In der Sackgasse, Gegenwart, 1951

2/ Aufbau, Berlin, 4. H/1951

3/ Т.Мотылева. Зарубежный роман сегодня. Москва, 1966, стр.163

Unseres Erachtens nach ist der Roman keinesfalls als ein Tiefstand von Th. Manns künstlerischer Schaffenskraft anzusehen. In einer Stimmung "seelischer Müdigkeit" schreibt kein Schriftsteller ein Werk, das der - Erheiterung dienen soll<sup>1</sup>.

Der Roman ist keine Ausnahme im Schaffen von Th. Mann - er ist problembedingt und zeitbezogen, aber die Probleme liegen unserer Meinung nicht da, wo einige Literatur - und Stilforscher sie zu finden glauben. Unsere Beweisführung dazu.

"Der Erwählte" knüpft unmittelbar an "Doktor Faustus" an. Zeitbloms Worte, die er abschliessend sagt: "Gott sei eurer armen Seele gnädig, mein Freund, mein Vaterland",<sup>2</sup> enthalten die Hoffnung auf Gnade.

1945, in der Deutschland - Rede, gibt Thomas Mann dem Gnadengedanken Präzision. Sein "Trostgedanke" bleibe - "der an die Gnade, diese souveränste Macht, deren Nähe man im Leben schon manchmal staunend empfand und bei der allein es steht, das schuldig Gebliebene als beglichen anzurechnen".

Das Thema von Schuld und Sühne kulminiert im "Erwählten" im Gnadengedanken.

Es geht also nicht um einen "ausgefallenen Stoff", sondern um eine für Thomas Mann ausserst wichtige Erkenntnis der historischen deutschen Schuld und der Wiedergutmachung, einer Rückkehr zur humanistischen Tradition, der Lebensform, die Thomas Manns Weltbild prägte.

Der "Erwählte" hat ein akzentuiertes Problem, der andere Akzent, und es ist keinesfalls eine Nebenbetonung, fällt auf den sprachlichen Gehalt des Romans.

Denn der Schriftsteller sagt in einem Brief an E. Hilscher /3.XI.1951/, "Dichtungen sind Sprachwerke, und als Sprachwerk knüpft der "Erwählte" dort an, wo im "Dr. Faustus" die barocke und lutherische Sprach - Perspektive des Deutschland - Romans durch das Schweizerisch des Kindes Echo ins Mittelhochdeutsche vertieft wird. Da sprang eine Sprach - Idee auf, der Gegenstand, anziehend durch das groteske Übermass seiner Sündhaftigkeit, dem die Gnade sich

1/ E. Hilscher, Thomas Mann, Berlin, 1965, S. 195

2/ Th. Mann, Gesammelte Werke. Aufbau-Verlag, Berlin, 1956, B.6, S.690

humoristisch gewachsen zeigt, war /zunächst nur durch die Gesta Romanorum/ zur Hand, und, gestützt von einiger Studien - Lektüre /bei weitem nicht so vieler wie im Falle des "Joseph"/, spielte ich ziemlich aus dem Handgelenk mein christlich - übernationales oder vornationales Mittelalter in die Luft, - Sprachkurzweil in erster Linie, aber nicht ohne Herzensbeziehung zum Thema erwählter Sündhaftigkeit.

In aller Unbescheidenheit darf ich sagen, dass ich damit etwas Neues in die deutsche Literatur gebracht habe, etwas, was es vorher nicht gab, ein Einmaliges, nur in sich selbst Mögliches und also Unwiederholbares".

Wir beziehen das "Neue", das Thomas Mann mit dem "Erwählten" in die deutsche Literatur gebracht hat, auch auf das Sprachlich - Stilistische, da es in keinem anderen Werk des Schriftstellers eine solche Sprachgestaltung gibt.

Die Hauptquelle des "Erwählten" ist die "Gregorius-Legende", die "msere von dem guoten sündera" von Hartmann von Aue /1197/. Doch Thomas Mann verwertet auch andere literarische und historische Vorlagen<sup>1</sup>.

Wie steht der Schriftsteller zur historischen Realität jener Epoche ?

Die Studien zur Gregorius - Legende umfassen mehr als hundert Werke - sie beginnen schon, als Thomas Mann am "Doktor Faustus" arbeitet. Adrian Leverkühn vertont die Legende. Mit den Vorlagen geht aber der Schriftsteller recht willkürlich um; das bezieht sich sowohl auf die Judas, Andreas- und Paulus - Sagen, wie auch auf die Geschichte Roms. Thomas Mann schildert ein frühmittelalterliches Bild, sobald er die Handlung nach Rom verlegt, und gibt spätes Mittelalter, indem er ritterliches Leben darstellt<sup>2</sup>.

Dieses zeitlose Mittelalter, in dem der "Erwählte" spielt, erhält seinen vollen Ausdruckswert im Sprachlich-Stilistischen.

Interessant ist, dass Thomas Mann die anderen literarischen Vorlagen nicht beachtet.  
1/ Siehe: Thomas Mann, Bemerkungen zu dem Roman "Der Erwählte", B.12

2/ G.Wilhelm, Sprachimitation in Th.Manns Roman "Der Erwählte", Diss.München, 1961

rarischen Vorlagen - das "Nibelungenlied", "Tristan" und "Parzival" auf sehr verschiedene Art verwertet. Das Beispiel für literarische Klitterung gibt das "Nibelungenlied" ab. Die Verse 2042, 1945, 1947, 2073, 2065, 1952, 1956, 1957 / in Simrockes Übersetzung / werden fast wörtlich dem Schultheissen Poitwin in den Mund gelegt, als er dem Truchsess begeistert von einer Heldentat Grigorss' erzählt.

Thomas Mann brauchte wirklich keine Vorlage, um eine Lobrede auf den jungen Helden halten zu lassen. Was bezweckte er also damit? Es muss betont werden, dass die verwerteten Verse von verschiedenen Geschehnissen und verschiedenen "degen" des "Nibelungenliedes" handeln.

Auf zwei Seiten des "Erwählten"<sup>1</sup> rafft Thomas Mann die Taten grosser Beherztheit und grossen Mutes zusammen und lässt sie von Poitwin Grigorss zudichten.

V 2042 des Nibelungenliedes greift Volker Gunter an. V 1945 fordert Danewart die Hunnen heraus, in ungleichem Kampf steht er seinen Mann. V 1947 ist eine Fortsetzung der Kampfes; er handelt von dem "fürstlichen Hofgang" Danewarts. V 2073 wird Irnfrid, der Landgraf von Thüringen, im erbitterten Kampfe von Volker erschlagen. V 2065 schießt Hagen Iring einen Wurfspieß durch den Kopf. V 1952 geht Danewart gegen die Hunnen vor. V 1956 fragt Hagen nach Danewarts Wunden.

Jeder einzelne dieser Verse aus dem Nibelungenlied ist dramatisch voll ausgelastet. Die Anhäufung von Heldentaten, die im Nibelungenlied von verschiedenen Helden vollbracht werden, bewirkt im "Erwählten" das Gegenteil, es ist eine Steigerung ins Unwahrscheinliche - der Truchsess schenkt Poitewin dann auch keinen Glauben. Thomas Mann parodiert hier nicht nur die inhaltlichen Bezüge, sondern auch die sprachlich - stilistischen. G.Wilhelm ist der Ansicht, dass Vorlagen aus "Parzival", "Tristan", dem "Nibelungenlied", Hartmanns "Gregorius" von Th. Mann als Zitate verwendet, einen scheinbar authentischen Charakter erhalten.

---

1/ Th. Mann. Der Erwählte. B.8, S. 130, 131

" Wenn Mann das Bild des Mittelalters durch Zitate aus der mittelalterlichen Literatur formt, wird der Eindruck vermittelt, als sei es ihm nicht auf dem Umweg über literarische Gestaltung, sondern aus historischer Fakten bekannt geworden - Wirkliches und Fiktives verschränken sich ineinander " <sup>1</sup>.

Wir können diese Meinung nicht teilen. Denn was ist Wirkliches und was Fiktives in einem literarischen Werk? Beruht Wirkliches nur auf historischen Tatsachen? Durch die Zeitlosigkeit des von Th. Mann gegebenen Mittelalters wird hier die sprachliche Gestaltung zum Wirklichen.

Wie schon E. Heller bemerkt hat, geht es Th. Mann im "Erwählten" nicht um das Erhalten von Historismus und seiner Illusion. <sup>2</sup>

Im Sprachlich - Stilistischen greift Th. Mann zu einem Verfahren, das er schon in der Josephstetralogie verwertet hat - zur sogenannten Sprachmontage.

Neuhochdeutsch wird mit Mittelhochdeutsch montiert, Mundart /Platt/ mischt sich mit Englisch, das Altfranzösische und Latinismen durchwirken den ganzen Sprachstoff. Dabei geschieht es mit einer Leichtigkeit und Virtuosität, die in der deutschen Literatur kaum ihresgleichen kennt.

Es ist eine Sprache, die weder zeitlich noch räumlich bestimmt werden kann: dem zeitlosen Mittelalter entspricht eine stilisierte Sprache.

Kein anderes Werk von Thomas Mann stellt so hohe Anforderungen an den Leser. Und auch ein sprachlich "eingeweihter". Leser wird nach einem Lexikon greifen müssen. Dem Schriftsteller geht es gar nicht darum, dem Leser alles begrifflich gefällt zu geben. Vielmehr hat er es auf den Verfremdungseffekt abgesehen, welcher als sprachliches Ausdrucksmittel der Ironie zu einem der wichtigsten Stilindizien des "Erwählten" wird.

Th. Mann hatte nicht die Absicht, kulturhistorische Kennt-

1/ G. Wilhelm. Sprachimitation in Th. Manns Roman "Der Erwählte". Diss. München, 1961, S. 114

2/ Erich Heller. Thomas Mann der ironische Deutsche. Frankfurt am Main, 1959.

nisse an den Leser zu bringen; er parodiert Vorgänge, Beziehungen und nicht zuletzt die Erzähler des Mittelalters. Wenn Thomas Mann solche geographische Benennungen gibt wie  
Alisaundre,

so weiss der Leser nicht, ob es sich um Erfundenes oder Belegtes handelt, da es im "Erwählten" viele geographische Scheinbegriffe gibt. Im konkreten Falle ist Alisaundre nachweisbar und steht für Alexandrien. Dem Schriftsteller liegt aber daran, geographisch Belegtes als unbekannt zu geben.

Oft hebt der Schriftsteller die Verfremdung auf, indem er eine Erläuterung oder ein Synonym des unverständlichen Wortes oder Ausdrucks einführt.

- Agrass /womit ich Obstsauce  
meine/ - /S.16/

... rotem Sinopel und würzigem  
Lautertrank, will sagen: Klaret.<sup>1</sup>  
/ S.16/

- Sibylla in ihrem gevitzten Kleid-  
chen /oder wie man für künstlich  
mit Goldfäden eingewebte Muster sagt/-  
/S.20/

Mitunter wird das sprachliche Kolorit mit belegtem Wortgut einer bestimmten Epoche gegeben. In den nachfolgenden Beispielen handelt es sich um das mhd.

Pfellel<sup>2</sup>  
Trut<sup>3</sup>  
wätlich<sup>4</sup>

Verhältnismässig oft kommen bei Thomas Mann Wörter und Formen vor, die, durch Sprachklitterung entstanden, in keiner Sprache belegt werden können.

Wir geben als Illustration einen interessanten Fall

---

1/ Vgl.: Klarett od Clairet /hellroter französischer Wein/

2/ feiner Stoff

3/ Geliebter

4/ schön, schmuck



der Sprachklitterung von Platt und Englisch, die sowohl in einzelnen Formen als auch in der Lexik ihren Niederschlag findet.

- Fische ? Nee, dat's nu'n littel bit tau veel verlangt. Wi könn von Lucke seggen, dat uns de Fisch nich hebben, denn dat was Euch 'ne Freise, Herr, un weren Euch coups de vent, da macht Ihr Euch, Herr, gar keen Einbildung von. Da muset immer een Mann die Seen drawen aus dem Boot un de annere mit all sin Macht den Timon holden un sonst was an keen Ding ein Denken an - /S.75/.

Der Abt, der sich die Antwort der Fischer von Sankt Dunstan angehört hat, findet ihre Ausdruckweise "höchst ordinär"

Es ist eine individualisierte Sprachcharakteristik der Fischer, vom Schriftsteller frei gemengt und als Sprache des einfachen Volkes der gewählten Sprache des Adels und Rittertums gegenübergestellt.

Durch die Sprachklitterung können fremde Wörter deutsche Endungen erhalten. So sagt der Ziehbruder von Grigors Flann:

- Tu nicht bosten und swaggen  
vor mir<sup>1</sup> - /S.96 /

Fremde Wörter können eingedeutscht werden. So nennt man die beiden Geschwister

Schoydelakurt.

Die Verwertung von Wörtern in ihrer alten, ursprünglichen Bedeutung kann Sinnveränderungen hervorrufen. So gebraucht Th. Mann "wenig" als Adjektiv in der mhd Bedeutung des Wortes.

... für ein so weniges Königreich  
wie Askolon ... /S.27/

Oder auch das Adjektiv "krank" in der mhd Bedeutung "gering".

Der Ausdruckswert dieses Verfahrens ist wiederum sprachliche Verfremdung.

---

1/Engl.: to boast, to swagger / prahlen, angeben /

Das "Neuigkeitsbedürfnis" von Thomas Mann hat sich in seinem ganzen künstlerischen Schaffen behauptet. Ihm haben wir auch das spielfreudige Sprachkunstwerk des "Erwählten" zu verdanken, das in seiner artistischen Vermengung von Sprachen und Formen die moralisch- ästhetisch- künstlerischen Ziele des Schriftstellers verwirklicht. Diese Ziele aber sind, wie sich der Schriftsteller selbst geäußert hat, auch im "Erwählten" nicht "gedankenlos" gewesen.

К ВОПРОСУ ОБ ИЗУЧЕНИИ ИНФИНИТИВНЫХ ОБОРОТОВ  
UM...ZU И OHNE...ZU ПРИ ЧТЕНИИ НАУЧНО-ТЕХ-  
НИЧЕСКОЙ ЛИТЕРАТУРЫ

Инфинитивные обороты *um...zu* и *ohne...zu* рассматриваются в работах многих немецких лингвистов. Однако сведения о них в грамматической литературе очень разрознены и неполны. Названные обороты рассматриваются обычно как инфинитивные группы (реже называются оборотами), входящие в группу сказуемого и функционирующие в предложении как обстоятельства, а именно: оборот *um...zu* как обстоятельство цели, а оборот *ohne...zu* - как обстоятельство образа действия.

С точки зрения методики, на наш взгляд, более правильно называть их инфинитивными оборотами, так как этот термин позволяет выделить три типа инфинитивных конструкций, образованных при помощи частицы *zu* и союзов *um, ohne, statt* и тем самым обратить внимание студентов на признаки этих конструкций.

Рассмотрим более подробно каждый из оборотов.

Инфинитивный оборот *um...zu* в современном немецком языке очень многообразен в своем значении. Как показал анализ, он продуктивен в научно-технической речи в различных значениях, а именно:

1) Со значением цели: Um den Einfluß der Temperatur und des Druckes zu bestimmen, wurde bei einer konstanten Drehzahl von 1600 U/min die Einspritzmenge verändert.

2) Со значением следствия: Noch ist z.B. der Lärm der Strahltriebwerke viel zu hoch, um Flugzeuge inmitten bewohnter Gebiete starten und landen zu lassen, wenn sich auch hier inzwischen Möglichkeiten für die Überwindung dieses Problems andeuten.

Как видно из примера, семантику оборота выявляет усилительная частица *zu* перед наречием *hoch*.

На употребление инфинитивного оборота *шт...zu* со значением следствия указывали О.Бехагель <sup>1/</sup> и Х.Пауль <sup>2/</sup>. В. Юнг <sup>3/</sup> пишет о возможности трансформации придаточного предложения следствия с союзом *als daß* в инфинитивный оборот с *шт...zu*. Об этом же значении говорят Е.В. Гулыга, М.Д. Натанзон <sup>4/</sup> и Е.И. Шендельс <sup>5/</sup>.

3) Со значением меры и степени:

*Für einige Leichtmetalle jedoch genügt diese mäßige Erwärmung, um eine untragbare Erniedrigung der Festigkeit zu untersuchen.*

В данном случае глагол *genügen*, указывающий на степень и меру признака подлежащего, выявляет в семантике оборота не значение цели, а меры и степени состояния, выраженного сказуемым. На значение меры и степени указывает в своей статье Л.М. Каннер. <sup>6/</sup>

4) В следующем примере инфинитивный оборот имеет скорее значение причины, чем цели. Для большей наглядности даем его в контексте:

*Man bevorzugt die elektrische Feldstärke, um die Berechnung der Uregännung zu vereinfachen, die in der Empfangsantenne induziert wird.*

---

1/ О. Behaghel. Deutsche Syntax, В IV, Heidelberg, 1932, S. 377.

2/ Н. Paul. Deutsche Grammatik, Halle/Saale/, 1955, В. IV, Н. 2, Syntax, S. 121-122.

3/ В. Jung. Kleine Grammatik der deutschen Sprache, Leipzig, 1954, S. 88.

4/ Е. В. Гулыга и М. Д. Натанзон. Теория современного немецкого языка, ч. II., Синтаксис, М., 1959, стр. 94.

5/ Е. И. Шендельс. Грамматика нем. языка, М., 1954, стр. 175.

6/ Л. М. Каннер. Обособленные инфинитивные обороты в современном немецком языке. "Вопросы синтаксиса и стилистики немецкого языка", Л., 1953, стр. 51-53.

Возможность его трансформации в придаточное предложение причины подтверждает наше предположение:

Man bevorzugt die elektrische Feldstärke, weil sie /Feldstärke/ die Berechnung der Ursprung vereinfacht, die in der Empfangsantenne induziert wird. Die elektrische Feldstärke und die magnetische Feldstärke sind miteinander verkettet und- im Fernfeld-gleichphasig. Sie stehen in einem festen Verhältnis zueinander, deshalb braucht für die Betrachtung der Wellenausbreitung nur eine der beiden Größen werden.

На причинное значение оборота указано и в работе "Deutsche Sprachlehre" <sup>1/</sup>, где авторы приводят в качестве примера трансформ оборота um...zu придаточное предложение причины:

- 1) Ich lese viel, um mich in meinem Beruf weiterzubilden.
- 2) Ich lese viel, weil ich mich in meinem Beruf weiterbilden will.

хотя авторы далее и говорят, что оборот um...zu может употребляться лишь в целевом значении <sup>2/</sup>.

Как видно из приведенных примеров, инфинитивный оборот um...zu многозначен. Но основным его значением является значение цели. Определение семантики оборота um...zu со значением цели играет роль при правильном подборе примера при объяснении и при сравнении с целевым оборотом с союзом "чтобы" в русском языке. Поэтому на основе анализа указанного оборота мы попытались установить, какие глаголы основной части предложения наиболее часто выявляют значение цели.

С точки зрения грамматической характеристики в большинстве своем это объектные глаголы. Лишь одну группу (6-ую) составляют субъектные глаголы.

---

1/ Deutsche Sprachlehre für Berufsschulen und zum Selbststudium, Berlin, 1957, S. 48.

2/ Ibid., S. 49.

С точки зрения семантики мы разбиваем их на отдельные семантические группы.<sup>1/</sup>

1) Глаголы наблюдения, например: beobachten, betrachten, merken, überblicken, übersehen.

Um darüber hinaus noch einen Anhalt für die Schwenkbreite zu erhalten, wurde bei den in Frage kommenden Säulen die Veränderung über einen gewissen Zeitraum beobachtet.

Um zu allgemein gültigen Beziehungen zu kommen, wurde der Motiv als Ganzes betrachtet.

2) Глаголы исследования объекта действия, например: analysieren, forschen, studieren, suchen, überprüfen, untersuchen, vergleichen.

Um die Längsdruckspannung eines Profils näherungsweise zu bestimmen, werden die einzelnen in Frage kommenden Beulformen untersucht, indem man dafür den Minimalwert von  $x$  sucht, bei dem die Gesamtsteifigkeit für jede Anschlußkante zu Null wird.

3) Глаголы активного воздействия на объект действия, например: kombinieren, reduzieren, ändern, entwickeln, erhöhen, erregen, erwärmen, isolieren, konzentrieren, verändern, vermindern, abnehmen

( как объектный ).

Um die Festigung zu vereinfachen, wurde der Aufbau des Transformators verändert.

4) Глаголы, соединяющие два и более объектов действия, например: bringen, anordnen, festlegen, einbauen, einführen, geben, hinzufügen, liefern, verknüpfen, versehen, zuleiten.

Um ein Festklemmen der Schalen zu vermeiden, sind sie mittels Distanzstücken angeordnet.

1/ Названия семантических групп даны условно.

5) Глаголы научного эксперимента, например: anstreben, auslegen, beginnen, bekommen, bestimmen, darstellen, empfehlen, erhalten, erlangen, erörtern, erproben, erreichen, vorziehen, wählen, vornehmen.

Die Druckgas-Förderung wurde gewählt, um die langwierige Pumpen-Entwicklung zu vermeiden.

6) Значительно реже встречаются глаголы движения и протекания процесса, например: sich bewegen, fliegen, gehen, kommen, vergehen.

In der Sowjetunion flog man zunächst nur mit Kurz- und Mittelstreckenflugzeugen, um die Konstrukteurbrigaden bei ihrer Arbeit nicht zu zersplittern.

Указанное подразделение на семантические группы не претендует на окончательность, оно лишь может практически помочь при сопоставительном анализе конструкции как с инфинитивным оборотом с союзом "чтобы" в русском языке, так и с синонимичным придаточным предложением цели в немецком языке и при подборе примеров для упражнений.

Ранее уже говорилось, что инфинитивный оборот ohne... zu квалифицируется в грамматической литературе как оборот со значением обстоятельства образа действия (или сопутствующего действия).<sup>1/</sup>

На инфинитивный оборот ohne...zu со значением условия в грамматиках указаний нет, однако, такие инфинитивные обороты в анализируемых текстах встречались, например: Allein in den USA, der größten imperialistischen Macht, werden beim Bau von Bombenflugzeugen, Begleitjägern und Raketenwaffen mehr als 600000 Menschen beschäftigt, ohne die zahlreichen Wissenschaftler mitzurechnen, die in der Forschungsabteilung der Rüstungskonzerne an der Entwicklung der Vernichtungsmitteln arbeiten.

1/ Е.В.Гулыга и М.Д.Натансон. Цит. работа, стр.94.

Оборот ohne die zahlreichen Wissenschaftler mitzurechnen ни характеризует действие сказуемого главной части предложения werden beschäftigt, ни выражает сопутствующее действие, являющееся результатом действия главного предложения, а указывает на условие, при котором происходит действие главного предложения. Данный оборот может быть трансформирован в придаточное условное предложение: Allein in den USA, der größten imperialistischen Macht, werden beim Bau von Bombenflugzeugen, Begleitjägern und Raketenwaffen mehr als 600000 Menschen beschäftigt, wenn man die zahlreichen Wissenschaftler nicht mitrechnet, die in der Forschungsabteilung der Rüstungskonzerne an der Entwicklung der Vernichtungsmitteln arbeiten.

Из примеров видно, что инфинитивный оборот ohne die zahlreichen Wissenschaftler mitzurechnen и придаточное условное предложение wenn man die zahlreichen Wissenschaftler nicht mitrechnet синонимичны.

Следовательно, инфинитивный оборот ohne...zu также как и um...zu, многозначен. Основным его значением является значение обстоятельства образа действия, непосредственно выражающее характер действия сказуемого основной части предложения, указывая в то же время на отсутствие признака.

Поскольку инфинитивные обороты (особенно um...zu) многозначны и к тому же могут выполнять роль второстепенных членов предложения, они выступают в качестве чрезвычайного мощного конкурента сочиненных и особенно подчиненных предложений, заменяя их, сокращая длинные периоды и способствуя более четкому и ясному изложению и завоевывают себе тем самым все более прочное положение в научно-технической речи.

Инфинитивные обороты, заменяя придаточные предложения, в то же время в силу своей способности распространяться за счет ряда обстоятельственных слов, расширяя объем



предложения, отвечают характеру и специфике научно-технической речи и являются, с одной стороны, средством языковой экономии, а с другой - достижения ясности и точности высказывания, так как передают содержание излагаемого более кратко и сжато, чем придаточное предложение.

Так, в предложении Reicht die bei einlagiger Wicklung unterzubringende Windungszahl nicht aus, um die geforderte Induktivität herzustellen, so kann man mit Hilfe der Stufenwicklung mehrere Lagen unterbringen, ohne die Eigenkapazität wesentlich zu erhöhen.

имеется два инфинитивных оборота. Первый имеет значение цели, второй - значение обстоятельства образа действия. Трансформируем инфинитивные обороты в синонимичные придаточные предложения: Reicht die bei einlagiger Wicklung unterzubringende Windungszahl nicht aus, damit man die geforderte Induktivität herstellt, so kann man mit Hilfe der Stufenwicklung mehrere Lagen unterbringen, ohne daß man die Eigenkapazität wesentlich erhöht.

Как видно из примеров, второе предложение является более тяжеловесным.

Анализ научно-технической литературы показал, что именно в таких длинных периодах, состоящих из нескольких придаточных предложений, и наблюдается стремление к замене части придаточных предложений инфинитивными оборотами с *um...zu* и *ohne...zu*.

В русском языке аналогично немецкому обороту *um...zu+Infinitiv* имеется инфинитивный оборот с союзом "чтобы" или "дабы".<sup>1/</sup>

Как в немецком, так и в русском языке инфинитивные обороты возможны при односубъектности, а при разносубъектности они заменяются придаточными предложениями.

Известно, что в немецком языке оборот *um...zu+Infinitiv* занимает позиции предложения, а является

---

1/ Т.П.Ломтев. Основы синтаксиса современного русского языка, М., Учпедгиз, 1958, стр. 161-162.

его второстепенным членом. В русском языке инфинитивный оборот с союзом "чтобы" также не может, как указывает Т.П. Ломтев, "занимать в повествовательной речи позицию предложения".<sup>1/</sup>

Инфинитивная конструкция с союзом "чтобы" в современном русском языке, подобно инфинитивному обороту с *um...zu* в немецком языке, может занимать только позицию оборота, следовательно, "быть только оборотом в позиционной модели простого предложения".<sup>2/</sup>

В немецком языке инфинитивный оборот *um...zu* используется как в научно-технической, так и в художественной литературе. Однако, как показал анализ, частотность его употребительности в научно-технической литературе выше (6, 15: 4,1).

Инфинитивный оборот с "чтобы" в русском языке, как указывается в "Грамматике русского языка", также более свойственен книжной речи.<sup>3/</sup>

Для сравнения структурных особенностей оборотов того и другого языков рассмотрим следующие примеры:

Um durch Funkenbildung an den Kontakten hervorgerufene Störungen im Funkbetrieb des Flugzeuges zu verhindern, sind Widerstände und vier Kondensatoren in den Stromkreis geschaltet.

Чтобы предотвратить помехи при радиосвязи самолета, вызванные образованием искры, в цепь тока включены сопротивления и четыре конденсатора.

Как видно из русского предложения, союз *um* соответствует по содержанию "чтобы", а глагол в неопределенной форме немецкого языка переводится и на русский язык неопределенной формой. Инфинитивный оборот *um...zu* соответ-

1/ Т.П. Ломтев. Цит. работа, стр.163.

2/ Там же, стр.163.

3/ Грамматика русского языка, т.П, изд. АН СССР, М., 1960, стр.219.

ствуует по содержанию русскому обороту с "чтобы", и с этой стороны он не вызовет затруднений у студентов. Но, прежде чем передать содержание оборота на русский язык, студент должен опознать его в тексте по формальным признакам и отличить от других конструкций.

Каковы же эти признаки и в чем состоит сходство и отличие оборотов в немецком и русском языках ?

Для большой наглядности мы выделим обороты, а затем изобразим их схематично.

1) Um durch Funkenbildung an den Kontakten hervorgerufene Störungen im Funkbetrieb des Flugzeuges zu verhindern...

2) Чтобы предотвратить помехи при радиосвязи самолета, вызванные образованием искры ...

1) um - дополняющие слова - zu verhindern

2) чтобы - предотвратить - дополняющие слова

Из схем 1, 2 видно, что в немецком обороте союз *um* и инфинитив *zu verhindern* образуют как бы рамку, включающую в себя другие дополняющие оборот слова. В русском же языке союз "чтобы" и инфинитив "предотвратить" рамки не образуют. Отсюда вытекает и порядок слов внутри оборота. В немецком языке, как видно из схемы 1, основные компоненты оборота *um* и *zu verhindern* расположены дистантно, т.е. отделены друг от друга целой группой слов, что характерно для оборота *um...zu + Infinitiv* в немецком языке.

Иногда основные компоненты оборота могут отделяться друг от друга придаточным, вводным предложением, или, как в нашем примере, конструкцией распространенного определения. В русском же языке такой отрыв друг от друга основных структурных компонентов не имеет места, и глагол в неопределенной форме всегда следует за союзом, как и показано в примере и в схеме 2 (чтобы предотвратить...). Дополняющие же оборот слова следует уже за глаголом в неопределенной

форме.

Союз *und* и инфинитив глагола с частицей *zu* являются основными компонентами данной структуры, и дистантность их расположения затрудняет их опознавание в тексте. Они как бы растворяются в лексике дополняющих оборот слов, и поэтому студенты с трудом узнают и соединяют их вместе.

Основные структурные компоненты оборота - *und* и инфинитив с частицей *zu* хотя и имеют соответствия в обороте русского языка, вместе с тем и отличаются от основных компонентов русского инфинитивного оборота с "чтобы" и глаголом в неопределенной форме. В частности, в немецком языке перед инфинитивом имеется дополнительный компонент-частица *zu*. Кроме того, слово *und*, давно утратившее в данном обороте свое предложное значение, выступает в нем совершенно в другой функции - функции союза, приобретая при этом и новое лексическое значение.

Союз *und*, являющийся одним из основных структурных признаков оборота, в то же время, может затруднять опознавание и понимание его, так как очень часто союз *und* воспринимается студентами в результате предыдущих знаний о нем в его предложном значении, что также затрудняет опознавание основных структурных компонентов, а тем самым и всего оборота. Поэтому, говоря об аналогии между инфинитивным оборотом *und... zu* и русским инфинитивным оборотом, следует иметь ввиду лишь частичную аналогию, распространяющуюся на содержание и отчасти на форму, поскольку грамматическая форма немецкого оборота отлична от грамматической формы оборота в русском языке.

Инфинитивный оборот *ohne... zu* не имеет структурной аналогии в русском языке, и поэтому он представляет еще большие трудности для опознавания и понимания, чем оборот *und... zu*.

При изучении оборота *ohne... zu* следует обратить внимание прежде всего на его структурные особенности.

Рассмотрим следующий пример:

Diese Ladungen können bei positiver Polarität auf die Gegenelektrode auftreffen, ohne sekundäre Wirkungen zu verursachen.

Для наглядности выделим из предложения оборот и изобразим его в виде схемы:

ohne beständigte Wirkungen zu verursachen

ohne

- дополняющие  
слова

zu verursachen

Как мы видим, внешними показателями оборота являются ohne и zu verursachen. Союз ohne начинает оборот и занимает в нем первое место, а zu verursachen замыкает оборот и находится в конце его. Союз ohne и инфинитив с частицей zu являются внешними показателями оборота и его основными компонентами. Они образуют речку, в которой находятся различные дополняющие оборот слова. Чем дальше отдалены друг от друга союз ohne и инфинитив глагола, а следовательно, чем больше дополняющих слов будет содержать оборот, тем труднее они будут опознаны, так как оба компонента будут теряться в лексике дополняющих слов, особенно в том случае, если оборот не выделен запятой.

Знание основных структурных компонентов оборота, опознавание их в контексте является решающим моментом для понимания всего оборота. Поскольку оборот не имеет аналогии в русском языке, то и его компоненты не имеют себе аналогии по форме, и при переводе его на русский язык инфинитив соответствует деепричастию, а союз ohne отрицанию "не".

Одну из трудностей при изучении инфинитивного оборота ohne...zu представляет собой союз ohne. Он развился из предлога ohne - "без" и не совсем утратил с ним лексическую связь. Предлог ohne указывает на отсутствие какого-то предмета или действия, т.е. в какой-то степени имеет негативный оттенок. Тот же негативный оттенок имеет и союз ohne.

У студентов могут возникнуть ненужные в данном случае ассоциации союза ohne с его предложным значением, изученным ранее. В этом случае они обращают внимание лишь на первую знакомую уже форму, а второй компонент оборота - инфинитив с частицей zu, как показывает опыт работы,

выпадает из поля зрения, конструкция не узнается. Поэтому при объяснении оборота *ohne ...zu+Infinitiv* следует сразу же указать студентам на то, что при опознавании оборота надо находить три его основных компонента: союз *ohne*, частицу *zu* и инфинитив глагола, притом особое внимание следует обратить на наличие частицы *zu* перед глаголом, так как только в таком сочетании инфинитив глагола с *zu* и союз *ohne* образуют оборот *ohne...zu+Infinitiv*. *Ohne*, встретившееся в тексте, должно быть сигналом для студентов: "Посмотрите, не следует ли далее инфинитив с *zu*. Если он имеется, то имеется и оборот!"

Сказанное относится и к обороту *um...zu*. Очень часто в текстах встречаются предложения, где *um* и *ohne* выступают в своем основном значении - предлогов. В этом случае студенты, не зная структурных особенностей данных оборотов, могут принять предлоги *um* и *ohne* за союзы. Здесь надо подчеркнуть, что перед вторым компонентом оборота - инфинитивом - обязательно имеется частица *zu*, играющая немаловажную роль как формальный показатель оборота.

Например, в предложениях *...ist darin begründet, daß die Beulfaktoren ohne Einspannungen sich verhalten wie 0,384:3,6-1:9,4. Die Strahlung vom Zentralkörper, um den Satellit kreist...*

студенты под влиянием интерференции иностранного языка могут принять предлоги *um* и *ohne* за союзы соответствующих инфинитивных оборотов.

Однако значительно чаще студенты под влиянием интерференции иностранного языка принимают союзы *um* и *ohne* в инфинитивных оборотах за предлоги, что также приводит к неправильному пониманию конструкций инфинитивных оборотов.

Синтаксическая конструкция может иметь типичную форму, если её компоненты находятся в так называемом "исходном" положении и видоизмененную, когда компоненты конструкции изменены.

При чтении текста по специальности студенты должны уметь распознавать конструкцию не только в её типичной

форме, но и в видоизмененной форме. В связи с этим нам представляется целесообразным использовать данные структурной лингвистики, касающиеся выявления основных синтаксических моделей и выделить учебные модели с целью использования их в дальнейшем при объяснении и в упражнениях. С помощью этих моделей студенты легче усвоят как типичную, так и видоизмененную форму конструкции, что необходимо для их понимания, ибо при чтении специальной литературы важно знать не только правила образования и употребления той или иной конструкции, но и уметь распознавать её формальную структуру, знать синтаксическую модель, которая представляет собой "постоянную структуру, связанную с тем или иным обобщенным значением и способную наполняться различным лексическим материалом" 1/.

Простейшими и, следовательно, типичными формами инфинитивных оборотов *im...zu* и *ohne...zu* являются такие формы, в которых основной компонент - инфинитив не изменен, например: Um eine Spannung zu messen, benutzt man das Voltmeter.

Man kann dieses Metall nicht ausnutzen, ohne seine Festigkeitseigenschaften zu untersuchen.

В указанных оборотах основными компонентами являются: союзы *im* и *ohne*, частица *zu*, находящаяся перед инфинитивом, и инфинитив первый.

Модели данных синтаксических конструкций:

*im* + ... *zu* + I 2/

*ohne* + ... *zu* + I

Понимание указанных инфинитивных оборотов может быть затруднено, если в инфинитиве употреблен глагол с отделяемой приставкой. Тогда частица *zu*, характерный показатель конструкции, не выделяется достаточно четко.

---

1/ М.Д.Степанова. Грамматическое моделирование, журн. "Иностранные языки в школе", 1963, № 3, стр.8.

2/ I - инфинитив.

Например: Um die Stromverteilung festzustellen, schiebt man über die Strahlensule eine Sekundärspule mit etwa 3 Windungen, die über eine kleine Glühlampe kurzgeschlossen ist.

Die Leistung pendelt zwischen Verbraucher und Erzeuger hin und her, ohne selbst eine Wirkleistung abzugeben.

Модели: um + ... K+zu+I<sup>1/</sup>  
ohne + ... K+zu+I

В этом случае выявление частицы zu - одного из формальных признаков оборота - затрудняется.

Может появляться вторая форма инфинитива. Например:

Ein Ausrüstungsbehälter für den Piloten wurde zusätzlich beigelegt, um den Astronauten für den Fall einer Notlandung mit dem Notwendigsten versehen zu haben.

Der Gleichstrom floß dabei in der Leitung, ohne seine Richtung geändert zu haben.

Модели: um + Part<sup>2</sup><sub>vf</sub> + zu + I<sub>hv</sub><sup>2/</sup>  
ohne + Part<sup>2</sup><sub>vf</sub> + zu + I<sub>hv</sub>

Инфинитивный оборот может быть с инфинитивом модального глагола.

Um die Abhängigkeit der Druckkabine bei zunehmender Höhe aufstellen zu können, muß zunächst der Zustand des Luftraums um die Erde untersucht werden.

Die Elektrolyt muß auch bei wechselnden Temperaturen konstantes Volumen und konstante elektrische Leitfähigkeit haben, ohne dabei gefrieren zu dürfen.

Модели: um + Part<sup>2</sup><sub>vf</sub> + zu + I<sub>mv</sub><sup>3/</sup>  
ohne + ... Part<sup>2</sup><sub>vf</sub> + zu + I<sub>mv</sub>

1/ K - отделяемая приставка глагола.

2/ Part<sup>2</sup><sub>vf</sub> - причастие, образованное от основного глагола.

3/ I<sub>hv</sub> - инфинитив вспомогательного глагола.  
3/ I<sub>mv</sub> - инфинитив модального глагола.



Меняются и валогвые отношения. Может появляться пассивная форма инфинитива.

Welche Flugbefehle der Jäger erhalten muß, um innerhalb der Radarreichweite auf dem optimalen Flugweg an sein Ziel herangeführt zu werden ?

Eine Erdleitung aus Kupfer wird an eine Zinkleitung angeschlossen, ohne leitend verlötet zu sein.

Модели: um + ... Part 2  $v_f$  zu +  $I_w/s$  <sup>1/</sup>  
ohne + ... Part 2  $v_f$  + zu +  $I_w/s$

Соответствующие упражнения должны включать не только простые примеры, но и содержать инфинитивные обороты с самыми различными трудностями. Мы должны учить тому, что будут встречать студенты в оригинальных текстах, а не в учебных пособиях. Потому что изучение грамматики только тогда достигнет цели, когда, как очень верно заметил Л.В. Щерба, "человек, работающий над текстом, легко находит ответы на вопросы, от текста именно исходящие".<sup>2/</sup>

Резюмируя сказанное об инфинитивных оборотах um...zu и ohne...zu, можно сделать следующие выводы:

1. Инфинитивные обороты um...zu и ohne...zu обнаруживают ряд черт, объединяющих их, а именно:

- а) сходство структурных компонентов;
- б) расположение компонентов в конструкциях;
- в) возможность видоизменения компонента конструкции - инфинитива;
- г) многозначность союзов um и ohne;
- д) оба оборота многозначны и могут заменять придаточные предложения.

2. Наряду с объединяющими чертами рассматриваемые инфинитивные обороты имеют и существенные различия:

а) оборот um...zu имеет частичную структурную аналогию в русском языке и полное соответствие по содер-

1/  $I_w/s$  - инфинитив глагола werden или sein

2/ Л.В.Щерба. Предисловие к "Грамматике немецкого языка", Н.Г. Гадд и Л.Я. Браве, М.-Тарту, 1947, стр.4.

жанию в виде обособленного оборота с союзом "чтобы", благодаря чему данная конструкция после опознавания не вызывает особых затруднений с точки зрения понимания её содержания;

б) инфинитивный оборот ohne...zu не имеет структурной аналогии в русском языке, а имеет лишь соответствие в виде деепричастия с отрицанием.

3. При изучении инфинитивных оборотов um...zu и ohne...zu внимание студентов следует обращать на структурные особенности оборотов, характерные для немецкого языка, а именно:

- на основные структурные компоненты оборотов - союзы um, ohne и zu + Infinitiv, являющиеся основными функциональными признаками оборота;
- на обязательное наличие частицы zu перед инфинитивом;
- на дистантность расположения основных структурных компонентов оборота - союзов um, ohne и инфинитива с частицей zu;
- на многозначность um и ohne в немецком языке, так как um и ohne могут употребляться и в основном значении предлогов, и в функции союзов;
- на употребление um и ohne в данных оборотах в функции союзов.

DAŽAS METAFORU ATVEIDOŠANAS IESPĒJAS, TULKOJOT  
NO VĀCU VALODAS LATVIEŠU VALODĀ.

( E. Štritmaters "Brīnumdaris" )

Dailliteratūras tulkojumi no vienas valodas otrā kļu-  
vuši par mūsu laikmeta neatņemamu sastāvdaļu. Tie ir viens  
no galvenajiem kultūras vērtību apmaiņas līdzekļiem. Pla-  
ši izvērstā tulkošanas prakse dabīgi radījusi nepieciešamī-  
bu pēc noteiktām objektīvām mērauklām tulkotāja darbā un  
tulkojumu vērtējumā un līdz ar to vedusi pie lielāka vai  
mazāka teorētisko secinājumu uzkrājuma. Vairāk vai mazāk iz-  
kristalizējušies kardinālie jautājumi, reljefāku veidojumu  
ieguvuši tulkošanas teorijas stūrakmeņi, tomēr līdz ar to  
atsedzot vēl nepadarīto, saasinot nepieciešamību līdz ga-  
lam atrisināt prakses izvirzītās konkrētās problēmas.

Vairs nestrīdas par to, vai adekvāts tulkojums no vie-  
nas valodas otrā vispār ir iespējams. Uz šo jautājumu at-  
bildi devis zinātniski materiālistiskais pasaules ņskats.  
"Vācu ideoloģijā" lasām Marksa un Engelsa vārdus:

"Die Sprache ... ist das praktische, auch für  
andere Menschen existierende, also auch für mich  
selbst erst existierende wirkliche Bewusstsein,..."

Un turpat tālāk:

"Die unmittelbare Wirklichkeit des Gedankens  
ist die Sprache." I

Domāšanas vispārcilvēciskais raksturs piešķir arī ar  
valodas palīdzību izteiktajam vispārcilvēcisku raksturu,  
tātad ar vienas vai otras konkrētas valodas palīdzību var  
izteikt jebkuru domu, ja vien tā atbilst domāšanas objek-  
tīvajām likumsakarībām.

---

I Karl Marx/ Friedrich Engels. Werke. Band 3, Dietz Verlag,  
Berlin 1958, S. 30.

Tulkotāja uzdevums nu būtu, kā to norāda vācu valodnieki O. Brauns un H. Rābs, atrisināt šo dialektisko pret-runu starp domāšanas likumsakarību līdzību no vienas puses un konkrēto valodu un nacionālo kultūru atšķirību no otras puses.<sup>I</sup>

Līdz ar to esam skāruši vienu no galvenajām tulkošanas problēmām, un proti - līdzīga satura izteikšanai lieto-to konkrēto valodas formālo elementu savstarpējo neatbilsti-bu dažādās valodās. Visnopietnākās grūtības tulkotājam ša-jā ziņā sagādā pārnestā nozīmē lietotie vārdi un izteicieni, kā tropi, perifrāzes, idiomas.

Šajā darbā pievērsīsimies tieši metaforai kā vienam no tipiskākiem tropu paveidiem. Analizējot metaforu tulkošanas iespējas, izvirzās šādi galvenie jautājumi:

1. Vai jāsaglabā un vai vispār iespējams tulkojumā saglabāt gleznu?

2. Vai iespējams gleznu saglabāt priekšmetiski?

3. Vai saglabājas gleznu ietverošā vārda vai iztei-ciēna stilistiskā kategorija?

4. Metaforu nesošo gramatisko konstrukciju atbilsti-ba vai neatbilstība dažādās valodās.

Pirmais jautājums tieši skar satura un formas problē-mu. Daīlliteratūras darba mākslinieciskuma priekšnosacījums ir satura un formas vienība. Nevar būt saturs bez formas vai forma bez satura. Saturs un forma atrodas savstarpējā mijiedarbībā, pie kam saturs nosaka formu un forma atklāj saturu, tikai tā realizējot autora idejiski estētiskos no-domus. Zūdot satura un formas līdzsvaram zūd arī mākslas darbs.

Ne mazāk svarīga kā oriģinālā satura un formas vienība ir arī tulkojumā, tādēļ nedrīkst neitralizēt autora

formas īpatnības, bet gan jāatrod tām funkcionāli atbilstošs izteiksmes veids. Tā, piemēram, ja autora valoda bagāta metaforiskām gleznām, jācenšas šīs gleznas atveidot arī tulkojumā, jo pretējā gadījumā rakstnieka stils nivelējas, zaudē savu īpatnību, kļūst bezpersonisks.<sup>1</sup>

Cits jautājums ir, vai vienmēr būs iespējams, neizkropļojot tulkojuma valodu un neradot blakus asociācijas vai pat nepareizas asociācijas, metaforisko gleznu katrā konkrētā gadījumā tiešām atveidot.

Pamatprincipu metaforas tulkošanai var atvasināt no parastās metaforas definīcijas, ko dod lielākā daļa stilistu. Tā, piemēram, vācu stilists Ludvigs Rainers raksturo metaforu veidošanu kā procesu, kur uz līdzības pamata apzīmējums no viena priekšmeta vai parādības tiek pārnesti uz citu priekšmetu vai parādību. Priekšnosacījums tam ir šo priekšmetu vai parādību salīdzināmība.<sup>2</sup> Kopēja salīdzinājuma bāze stilistikā tradicionāli tiek apzīmēta ar tertium comparationis.<sup>3</sup> Metaforu tulkojot, tad arī tulkotāja pirmais uzdevums ir atrast šo tertium comparationis. Asociācijas un zemitēksts, ko izraisa dažādo parādību salīdzinājums, tulkojumā nedrīkst zūst, jo līdz ar to būs zudusi oriģinālā lietotās metaforas galvenā funkcija. Valodas līdzekļi turpretī, ar kuru palīdzību šo funkciju atveido, var būt dažādi. Metaforiskā glezna var saglabāties priekšmetiski, tā var saglabāties kā stilistiska kategorija, mainoties priekšmetiski, var tikt atveidota ar citas stilistiskas kategorijas palīdzību un visbeidzot - tā var dot vietu stilistiski neitrālam aprakstošam tulkojumam.

---

И. М. Морозов. Пособие по переводу. Москва, 1956, стр. 31.

2 Ludwig Reiners. Stilkunst. Ein Lehrbuch deutscher Prosa. München, 1955, S. 263

3 Elise Riesel. Stilistik der deutschen Sprache. Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau, 1959, S. 134.

Tulkotājam metaforu analīzē var palīdzēt tradicionālās ,ko lieto metaforu apzīmēšanai, kā piemēram:

X - T - A

Ar X apzīmēts priekšmets vai parādība, uz kuru pār-  
nests vai pārnesams apzīmējums (tātad jēdziens, kurš pats  
par sevi nav pietiekami uzskatāms, seprotams, kura pa-  
skaidrošanai vai reljefākai izcelšanai nepieciešams to  
raksturot ar kaut ko uzskatāmāku, konkrētāku, labāk pa-  
zīstamu ). T - tertium comparationis. A - priekšmets vai  
parādība, uz kuru pārnes apzīmējumu. B priekšmets vai pa-  
rādība, no kuras apzīmējumu pārnes. L. Rainers dod būtī-  
ba identisku shēmu, neizvērsot to formula: A - priekš-  
mets vai parādība, uz kuru pārnes apzīmējumu. B - priekš-  
mets vai parādība, no kuras apzīmējumu pārnes.<sup>1</sup> R. M.  
Maiers, balstoties uz Gerberu, dod metaforas grafiku ma-  
temātiskas proporcijas veidā.<sup>2</sup> Interesanti atzīmēt, ka  
metaforu ar proporcijas palīdzību mēģinājis izskaidrot  
jau Aristotelis<sup>3</sup>.

Šāda metaforu analīze ar proporcijas palīdzību atse-  
višķos gadījumos var izrādīties lietderīga, kā to rāda  
zemāk dotie piemēri.

Strassenstaub lagerte auf den Lindenblät-  
tern und machte diese kleinen Lungen der  
Bäume matt.<sup>4</sup>

---

1 Ludwig Reiners. Stilkunst. Ein Lehrbuch deutscher  
Prosa, München, 1955, S. 263.

2 Richard R. Meyer. Deutsche Stilistik. München MCMXXX,  
S. II8.

3 Aristotelis. Poetika. Rīga, 1924, lpp.64.

4 E. Strittmatter. Der Wunderthier. Aufbauverlag, Berlin,  
1957, S. 136.

Uz liepu lapām krājās putekļi un vērta šīs mazās  
koku plaušas gurdenas.<sup>1</sup>

Pamatojoties uz T ( cilvēka plaušu un koku lapu galvenā  
funkcija - elpošana ), varam sastādīt proporciju:

Lungen : Mensch

Blätter : Baum

Balstoties uz šo pašu T , varam izveidot līdzīgu pro-  
porciju latviešu valodā.

plaušas : cilvēks

lapas : koks

Šajā gadījumā esam dabūjuši pilnīgi identisku tulko-  
jumu, sakrīt kā glezna, tā stilistiskā kategorija, un pat  
gramatiskā konstrukcija.

Nepietiekama metaforu analīze ne reti ved pie nevajā-  
dzīgas gleznu neitralizēšanas.

Piem.:

Immer wieder entstanden Löcher im Spargeld.<sup>2</sup>

Arvien no jauna iekrātā nauda izsīka.<sup>3</sup>

Analizējot metaforu, redzam, ka T šeit ir "kaut kā  
zudums, samazināšanās, atstājot robu".

Löcher : Stoff

ausgegebenes Geld : Spargeld ( Geldhäufchen )

caurumi (robi) : drāna

izdots ,no ietaupījumiem paņemta nauda : ietaupīta  
nauda (naudas kaudzīte )

Tātad iespējams tulkojums, saglabājot metaforisko gleznu:

Arvien no jauna iekrātājā naudā radās robi.

---

1 E. Štritmaters. Brīnumdaris. Latvijas Valsts izdevniecī-  
ba, Rīgā 1960., S.126.

2 E. Strittmatter. Opus cit., S. 102.

3 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 95.

Kā augšā minētos, tā arī turpmākos piemērus esam ņēmuši no E. Štritmatera "Brīnumdara" tulkojuma latviešu valodā, jo E. Štritmatera darbi sniedz bagātīgu materiālu metaforu tulkošanas iespēju pētīšanai.

E. Štritmaters ir viena no īpatnējākām parādībām vācu pēckara literatūrā. Viņš savos darbos ir nenogurstošs cīnītājs par jauno, konkrēti - par sociālisma uzcelšanu VDR. Štritmaters nav teorētiķis, nav arī malā stāvētājs inteligents, kas dzīves vērojumu rezultātā simpatizē progresīvām idejām. Rakstnieks pats nesaraujamām saitēm saistīts ar darba cilvēku un tā likteņiem. Tēlaini izsakoties, varētu teikt, ka Štritmaters stāv abām kājām tieši notikumu vidū. Tieši šeit tad arī meklējamas rakstnieka īpatnības, viņa dziļā, gandrīz taustāmi tveramā tautiskuma saknes.

Tautas valoda un dzīves uztvere savos pamatos ir tēlaina, ļoti tieša un skaidra, racionāla humora un veselīgas skepses caurstāvēta. Vienkāršais darba cilvēks nemil abstraktus vispārinājumus, nogludinātus, neitrālus formulējumus. Tādus neatrodam arī Štritmatera darbos. Štritmaters runā un redz ar tautas muti un acīm. Zem viņa spalvas viss kļūst dzīvs, viss iegūst formu un taustāmību un līdz ar to lielu pārliecināšanas spēku. Par Štritmatera varoņiem lasītājs neizdara secinājumus no autora aprakstiem vai definējumiem, viņš tos redz un dzird. Rakstnieks realizē Leonharda Franka domu, un proti - lasītājam jāredz un jādzird tas, ko viņš lasa, tad viņš lasītam ticēs.<sup>I</sup>

Metaforu Štritmatera darbos daudz, un to lietošanas sfēra ļoti plaša. Ar metaforu palīdzību autors sasniedz lielu izteiksmes ekonomiju, raksturo tēlus, situācijas,

---

I Leonhard Frank. Gesammelte Werke. Fünfter Band. Aufbauverlag Berlin, 1957, S.467.



rada spilgtus vizuālus un akustiskus iespaidus, zīmē kā vietas un laika, tā arī sociālo kolorītu, parāda savu attieksmi pret tēlojamiem notikumiem un parādībām un vietām dod pat filozofiskus vispārinājumus. Štritmatera metaforas kāpinātas no labsirdīga humora un vieglas ironijas līdz asai satīrai un pat groteskai.

Štritmateris iemīļojis metaforisko epitetu. Metaforiskais epitets var būt ietverts dažādās gramatiskās konstrukcijās<sup>I</sup> ar atbilstoši atšķirīgām tulkošanas iespējām latviešu valodā.

Ar īpašības vārdu vai divdabi izteiktu metaforisku epitetu, kas teikumā lietots kā apzīmētājs, parasti arī latviešu valodā var atveidot ar atbilstošas gramatiskas konstrukcijas palīdzību. Metaforisko gleznu saglabāt tomēr šādos gadījumos ne vienmēr izdodas. To redzam arī E. Lāses Štritmatera "Brinumdara" tulkojumā. Metaforas saglabāt ne vienmēr izdevies. "Blecherner Lärm" tulkots ar "negants troksnis", "zerfranster Schlaf" ar "nemierrīgs miegs", "ein gewittriger Seitenblick" ar "draudošs skatiens" utt. Autora oriģinālgleznu vietā lietoti vispārlietojami neitrāli īpašības vārdi un divdabji, tā saglabājot gan semantiku, bet zaudējot tēlainību un vienreizīguma spilgtumu.

Tomēr nav jāaizmirst, ka daudzos gadījumos, kur tulkojot nav iespējams saglabāt gleznu līdz ar stilistisko kategoriju, to kaut vai daļēji iespējams atveidot aprakstoši, nelietojot speciālos valodas tēlainības līdzekļus. Tādā veidā, piemēram, iespējams atveidot dzirdes gleznu sekošā teikumā:

Nach einer Weile erhob sich in der Backstube  
ein blecherner Lärm.<sup>2</sup>

---

I E. Riesel. Opus cit., S.173.

2 E. Schrittmatter. Opus cit., S.101.

Pēc briža ceptuvē atskanēja skārda graboņa.

Bieži Štritmatera metaforas ietvertas saliktenos. Arī šeit tulkojumā ne reti glezna zūd, jo atrast vai izveidot semantiski un stilistiski atbilstošu salikteni latviešu valodā ne vienmēr ir iespējams.

Piem.:

Die Gräfin antwortete aus knopflochsmalem  
Mund.<sup>1</sup>

Grāfiene atbildēja cieši sakniebtām lūpām.<sup>2</sup>

Glezna saglabājas, ja iespējams latviešu valodā lietot salīdzinājumu. Tādā gadījumā mainās stilistiskā kategorija.

Die Tage vergingen mehlgrau und heiss.<sup>3</sup>

Pagāja dienas, pelēkas kā milti un tveicīgas.<sup>4</sup>

Daudzveidīgākus tulkojumus pieļauj metaforiskie epiteti, kas ietverti substantīviska saliktena pirmajā daļā. Visbiežāk šādos gadījumos tulkojumā sastopams ar īpašības vārdu izteikts apzīmētājs ar vai bez metaforas.

Sie legte die weissen Wabbelarme auf den Küchentisch.<sup>5</sup>

Viņa nolika baltās, ļumīgās rokas uz virtuves galda.<sup>6</sup>

Gustav machte sich nichts aus Lenas Giftreden.<sup>7</sup>

Gustavs nelikās ne zinīs par Lenas indīgajām runām.<sup>8</sup>

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., 71.

2 E. Štritmaters. Opus cit.,

3 E. Strittmatter. Opus cit., S.84.

4 E, Štritmaters. Opus cit., lpp. 78.

5 E. Strittmatter. Opus cit., S.21.

6 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 18

7 E. Strittmatter. Opus cit., S. 55.

8 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 50.

Formas ziņā tuvāks oriģinālam ir tulkojums ar geneti-  
vīva apzīmētāju:

Stanislaus blickte mit Hasenaugen zurück.<sup>1</sup>

Stanislavs raudzījās pretī izbiedētām zaķa acīm.<sup>2</sup>

Iespējams arī apozīciju ietverošs neišts latviešu salik-  
tenis:

Der Kehrbesenhund kümmerte sich nicht um die  
Plaudereien der Frau.<sup>3</sup>

Suns - sloņa nelikās ne zinīs par sievietes  
mēļošanu.<sup>4</sup>

Šeit jau glezna saglabāta. Arī saliktenī ietvertos  
metaforiskos epitetos salīdzinājums bieži palīdz tulko-  
jumā saglabāt gleznu.

Sie hatte dicke Knie - Walrossknie.<sup>5</sup>

Ceļgali tik resni kā zilonim.<sup>6</sup>

Der fromme Mann patschte sich mit den Würstchen-  
fingern das rote Gesicht ab.<sup>7</sup>

Dievbijīgais vīrs ar desinām līdzīgiem pirkstiem  
plikšķināja pa savu sarkano seju.<sup>8</sup>

Raksturīgi Štritmateram ir tieši viņa oriģinālglez-  
nu neparastums, kas reizēm var pat apgrūtināt lasītāja  
uztveri. Tā tas noticis dažās vietās arī E. Lāses "Brīnum-  
dara" tulkojumā. Teikums

"Ihre Schotennase schleppte einen Kneifer"<sup>9</sup> (uz  
viņas pākstei līdzīgā deguna smagi gūlās degunknie-  
bis)

uz nepareizu asociāciju pamata, kas radušās neiedziļino-  
ties kontekstā, tulkots sekojoši:

Viņas skotu deguns bija izgreznots ar pensne-  
ju.<sup>10</sup>

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., S.38.

3,5,7,9, E. Strittmatter. Opus cit., S.103, 89, 18,22.

2,4,6,8,10 E. Štritmater. Opus cit. lpp.35, 95,82, 16,19.

Ne reti Štritmatera metaforas ietvertas predikāta. Šādu formu var uzskatīt par pārejas formu no salīdzinājuma uz metaforu, jo nostādot abus jēdzienus blakus, salīdzinājums vēl skaidri redzams.

Sein Gesicht war ein Feld von Pickeln und Pusteln, es erinnerte an Erde am Frühlingsmorgen mit den Bohrhüfchen der Regenwürmer.<sup>1</sup>

Tulkojot glezna šāda veida metaforās saglabājas vai nu salīdzinājuma vai metaforas veidā.

Viņa seja bija kā nosēta ar pūtītēm un izsitumiem....

Tulkotāja E. Lāse dod šeit neitrālāku tulkojumu, zaudējot metaforu:

Viņa seja bija no vienas vietas klāta pūtītēm un izsitumiem un atgādināja zemi pavasara rītā, kad to izburbinājušas sliekas.<sup>2</sup>

Pārejas forma no salīdzinājuma uz metaforu var būt arī kā situācijas ievadītāja, vēlāk izvērtoties metaforā.

Das Dorf war eine kochende Gerüchtsuppe. Sie zischelte, plapperte, es stiegen Blasen von Verdüchtigungen auf und platzten.<sup>3</sup>

Raksturīgi, ka tulkojumā šeit atkal bieži parādās salīdzinājums:

Ciemā baumas virmoja kā zupa katlā. Tās mutuļoja, burzguļoja, te uzpeldēja aizdomu burbuli, te atkal pārplīsa.<sup>4</sup>

Šādā izvērstā situācijas metaforā tulkojot jācenšas saglabāt ne tikai visas situācijas metaforisko raksturu, bet arī atsevišķās tajā ietilpstošās gleznas.

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., 25.

2 E. Štritmater. Opus cit., lpp.23.

3 E. Strittmatter. Opus cit., S.4I.

4 E. Štritmater. Opus cit., lpp.38.

Bei jedem Ticker fällt eine Erbse in den Schoss der Ewigkeit. Viele kleine Erbsenticker - das ist dein Leben. Manchmal macht es "tick" - deine letzte Erbse ist gefallen.<sup>1</sup>

Ar katru tikšķi mūžības klāpī iekrīt viens zirnītis. Daudzi mazi zirņu tikšķi - tā ir tava dzīve. Reiz noskanēs "tik" - nokritis tavs pēdējais zirnītis.<sup>2</sup>

Štritmatera metaforām bieži ir sinestāzes raksturs. Ja glezna parastāka, vispārlietojama, tās tiešs atveidojums latviešu valodā vieglāks.

In der Backstube surrte die Teigmaschine, und der Fink streute auch dahinein seine goldenen Tonkörner.<sup>3</sup>

Ceptuvē dūca mīklas mašīna, un arī tur ieskanēja žubītes zeltītie skaņu gaudi.<sup>4</sup>

Šeit neveiksmīgi izvēlēts vārds "ieskanēja", radot, pirmkārt, valodas labskanu traucējošu atkārtojumu (ieskanēja - skaņa), otrkārt, - oriģinālā neesošu metaforu (ieskanēja - gaudi), kas ienes tēlojumā disonansi. Oriģinālam atbilstošāks tulkojums būtu:

....iebīra žubītes zeltītie skaņu gaudi.

Ir arī gadījumi, kur atbilstošā sinestāze latviešu valodā ir stipri balāka, tomēr vēl nezaudējot gleznu.

Glockentöne kullerten über den Hügel.<sup>5</sup>

Pār kalniem vēlās zvanu skaņas.<sup>6</sup>

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., S.85.

2 E. Štritmater. Opus cit., lpp. 78.

3 E. Strittmatter. Opus cit., S.103.

4 E. Štritmater. Opus cit., lpp.95.

5 E. Strittmatter. Opus cit., S. 22.

6 E. Štritmater. Opus cit., lpp.20.

Gandrīz nekad nav iespējams tulkojumā saglabāt metaforisku vārdu spēli.

Er hatte sein Blasrohr mit dem Schiessrohr vertauschen müssen, er war Soldat.<sup>1</sup>

Pušamo stobru viņam nācās apmainīt pret šaujamā, viņš bija zaldāts.<sup>2</sup>

Šeit saglabāta tikai viena gleznas funkcija - vienkāršas sarunu valodas nokrāsa.

Interesantas ir daļēji neitralizējušās metaforas, kuras lieto mazu bērnu apzīmēšanai. Šeit reizēm sastopam vārdus, kas tiešajā nozīmē abās valodās pilnīgi sedzas, bet, metaforiski lietoti, atspoguļo dažādas stilistiskas nokrāsas.

Piem.:

Sieh einer die Kröte!<sup>3</sup>

Paskat, kāds krupis!<sup>4</sup>

Vācu valodā vārdam "Kröte" šādā kontekstā negatīvā pieskaņa ir ļoti neliela, latviešu valodā turpretī "krupis", lietots cilvēka apzīmēšanai, ir jau vulgārisms. Šādos gadījumos tulkojot jāitvēlas priekšmetiski cita glezna, ja tas iespējams, vai jāmēģina atrast vārds ar attiecīgu stilistisku nokrāsu, kā, piem.:

Und woher weisst du Krabbe das?<sup>5</sup>

Kur tad tu to, pintiņi, uzodi?<sup>6</sup>

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., S.27.

2 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 25.

3 E. Strittmatter. Opus cit., S.30.

4 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 27.

5 E.Strittmatter. Opus cit., S.4I.

6 E. Štritmaters. Opus cit., lpp. 37.

E. Štritmateram ir ļoti bagāta verbu sinonīmika. Tie lietoti ne tikai tiešajā nozīmē, bet bieži arī metaforiski, pie kam metaforas lietotas nevis kā rotājums, bet gan kā līdzeklis tēlu raksturošanai. Tādēļ svarīgi tulkojot saglabāt gleznu vai vismaz tās funkciju, tikai izņēmuma gadījumos ķeroties pie apreksta. Šeit atkal jāpolicēmizē ar "Brīnumdara" tulkotāju E. Lūsi, kas autora verbālās metaforas pārāk bieži neitralizējusi.

Piem.:

Dabei tropften hüfliche Worte aus seinem Frechmaul.<sup>1</sup>

Friča parasti nekaunīgā mute neskopojās ar pieklājīgiem teicieniem un laipnībām.<sup>2</sup>

Precīzāks tulkojums būtu:

No Friča parasti nekaunīgās mutes pilēt pilēja laipni vārdi.

Vai arī:

No Friča parasti nekaunīgās mutes birtin bira laipnības.

Glezna nevajadzīgi neitralizēta arī sekojošā teikumā:

Seine dicke Frau wälzte sich durch die Tür.<sup>3</sup>  
Viņa resnā sieva spraucās iekšā pa durvīm.<sup>4</sup>

Daudz spilgtākas asociācijas izraisītu šāds tulkojums:

Viņa resnā sieva ievēlās pa durvīm.

Kā redzam, verbālās metaforas arī latviešu valodā parasti atveidojamas ar verbu palīdzību.

Rezumējot varam konstatēt sekojošas metaforu tulkošanas iespējas:

I. Glezna saglabājas kā priekšmetiski, tā

---

1 E. Strittmatter. Opus cit., S.80.

2 E. Štritmater. Opus cit., lpp.74.

3 E. Strittmatter. Opus cit., S.33.

4 E. Štritmater. Opus cit., lpp.30.

funkcionāli, saglabājoties stilistiskajai kategorijai.

2. Glezna saglabājas funkcionāli, bet mainās priekšmetiski pilnīgi vai daļēji, saglabājoties stilistiskajai kategorijai.

3. Glezna saglabājas kā priekšmetiski, tā funkcionāli, mainoties stilistiskajai kategorijai.

4. Glezna saglabājas funkcionāli, mainoties priekšmetiski un mainoties arī stilistiskajai kategorijai.

5. Glezna zūd, dodot vietu semantiskam aprakstam, zūd arī tās stilistiskās funkcijas.



СО Д Е Р Ж А Н И Е

1. В.Я.Бисениекс "К проблеме предикативности и основных типов предложений в современном немецком языке" /на немецком языке/.....3
2. Р.Х.Вольперт "Модели с лжедополнением в современном немецком языке".....26
3. К.А.Калныня "Словарная характеристика в романе Т.Мана "Избранный" /на немецком языке/.....42
4. Л.М.Закжевская "К вопросу об изучении инфинитивных оборотов "am...zu" и ohne.zu"при чтении научно-технической литературы".....50
5. В.Я.Вейнерте "К вопросу о возможностях перевода метафор с немецкого языка на латышский" .....66 /на латышском языке/

УЧЕНЫЕ ЗАПИСКИ №111.

Том 2

"ВОПРОСЫ НЕМЕЦКОЙ ФИЛОЛОГИИ"

(Теория немецкого языка и проблемы перевода)

Статьи на разных языках, указано в оглавлении.

Редактор: Т.Король

Корректор: М.Тилтнь

Подписано к печати 20.1.1988г. Зак. № 74. ЯТ05009. 300.  
Ф/6 80x84/18. Газетная. Физ.п.л. 5,25. Уч.к.л. 3,5.

ЦЕНА 20 коп.

отпечатано на ротaupинге, г.Рига, Ц, бульв. Райниса, 19.  
ЛГУ имени П.Стучки.

*Handwritten signature*

44/5513

ЦЕНА 20 коп.

LĀTVIJAS UNIVERSITĀTES BIBLIOTĒKA



0509023325